



# Dörfacher

# DORFZEITUNG

Informationen  
der Dorferneuerung

NR. 8 - 3. Jahrgang - August 1992

## Als ob die Götter zürnten

Gelungene Museums-Eröffnung – verregnetes Römerfest



Mehrere römisch gekleidete Soldaten und Senatoren belebten das „Stadt-bild“ von Aguntum. Im Bild Anda Glanzl als stattlicher Senator.

Foto: Raimund Moosmair

Viele freuten sich schon auf die „römische Nacht“ in Aguntum, in dessen Mauern das heurige Dorf-fest stattfinden sollte. Mit viel Aufwand versuchten die Vereine, ihre Stände aufzubauen. Nach einer großangelegten Werbekam-pagne versprach dieses Fest ein voller Erfolg zu werden. Dann machte aber das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung der Veranstalter.

Die Eröffnung des neuen Museum „Aguntinum“ fand noch bei herrlichem Sonnenschein und sommerlicher Hitze unter dem Beisein erstaunlich vieler Ehrengäste aus Kultur, Wissenschaft und Politik statt. An der Spitze LR Fritz Astl und Sektionschef Dr. Raoul Kneucker vom Wissenschaftsmi-nisterium.

In seiner Begrüßung nannte Bür-germeister Oberbichler aber als Ersten den jahrzehntelangen Gra-bungsleiter von Aguntum, Univ.-Prov. Dr. Wilhelm Alzinger, wel-cher von schwerer Krankheit ge-zeichnet, die Einladung ange-nommen hatte und zur Eröffnung des Museums angereist war.

Fortsetzung auf Seite 3

## Open air in Göriach

Göriach ist zwar nicht Hollywood – aber mindestens genau so good. Open air heißt nichts anderes als eine Freiluft-Aufführung und eine solche findet in der Kulturmetropole Göriach am Samstag, 5. September, um 20 Uhr auf dem Kulturpark „Blasl-Arena“ statt. Die zur Zeit stark verjüngte Musikkapelle Dölsach bietet im Rahmen ihres Konzertreigens ein flottes Konzert und ladet dazu die ganze Bevölkerung und Gäste herzlichst ein. Ein so gewaltiger Aufmarsch wie am seinerzeitigen „Göriacher Fraktionsfest“ würde sie freuen, für flüssige oder überflüssige Lab-sale ist gesorgt.

Als Attraktion wird das Konzert bereichert durch den **Jodelklub Walchwil, Schweiz (Foto), und neun Alphornbläser.**

Der Jodelklub Walchwil kommt aus meiner Wahlheimat, dem schönen Zugerland, der seenreichen Zentralschweiz. Die Gruppe wird auf ihrem Vereinsausflug ein Wochenende in Dölsach verbringen und mir ist es gelungen, sie zum Mitmachen zu „überreden“.

Als weitere Attraktion wird der Jodelklub Walchwil dann am **Sonntag, 6. September**, den Gottesdienst in der Dölsacher Kirche durch eine wunderbare Jodelmesse verschönern, was bei der Akustik in der Kirche und dem Stimmenmaterial sicher ein großartiges Erlebnis wird, das sich niemand entgehen lassen sollte. Nun bleibt nur noch die Hoffnung auf die Gunst von St. Petrus. Auf vollen Aufmarsch hoffen: die MK Dölsach und Helmuth Mogy.



### DÖLSACHER DORFZEITUNG

Organ der Dorferneuerung Dölsach,  
vertreten durch den  
Obmann des Dorferneuerungsausschusses.  
Erscheint viermal jährlich.  
Hersteller:  
Fa. Oberdruck GesmbH Dölsach - Lienz.  
Gedruckt auf  
chlorfrei gebleichtem Papier – Biotop 3.  
Erscheinungsort Dölsach.  
Verlagspostamt 9991 Dölsach.

Es ist geplant  
die Dölsacher Dorfzeitung  
auswärts wohnenden Dölsachern  
sowie interessierten Stammgästen  
zukommen zu lassen.  
Adressen eventueller Interessenten mögen  
bitte im Gemeindeamt  
bekanntgegeben werden.

**Fortsetzung von Seite 1:**

Die Grabungsleiterin, Elisabeth Walde, stellte das Revitalisierungs- und Erneuerungsprogramm für Aguntum vor, das sich über die nächsten Jahre hinziehen wird, und dessen Ziel die Errichtung eines Archäologieparkes in der alten Römerstadt sein ist.

Auf unterhaltsame Weise soll der interessierte Besucher hier römisches Leben in den Alpen kennenlernen können. Anschließend bedankte sich Frau Walde bei den Geldgebern, Förderern und Bauleitern, die sich bei der Erneuerung des Museum engagiert hatten. Das Land Tirol, besonders Landesrat Astl, LR Weingartner und LR Eberle, fördern Aguntum. Zu danken ist aber ebenso dem Curatorium pro Agunto, unter Altbezirkshauptmann HR Dr. Doblander, sowie dem Landtagsabgeordneten Dr. Gomig, der die Interessen Osttirols in Innsbruck vertritt. Große Geldmittel wurden auch von der Gemeinde Dölsach aufgebracht.

Walde bedankte sich auch beim eigenen Universitätsinstitut und betonte, wie wichtig es heutzuta-



Mit Lorbeeren „bekränzter“ Bürgermeister.

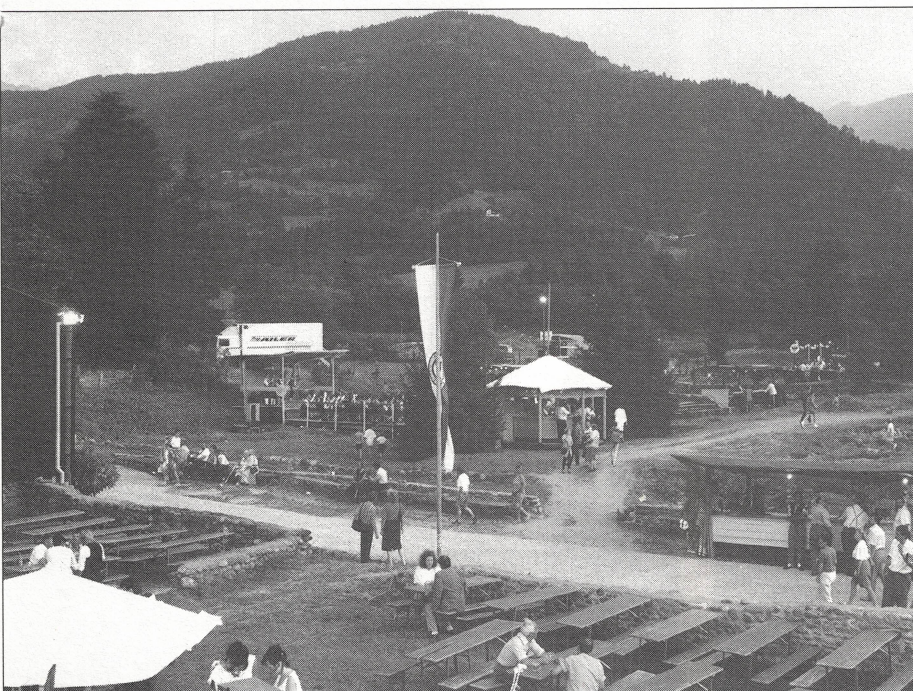
ge sei, daß solche Institute aus dem „geschützten“ Bereich der Universitäten heraustreten und sich nicht nur in der reinen Forschung betätigen.

HR Doblander strich die Bedeutung des Curatoriums pro Agunto für ganz Osttirol heraus und bedankte sich bei allen Gemeinden des Bezirkes, die ihren Beitrag dazu leisten. Eine große Freude und Ehre für alle Anwesenden stellte

die Teilnahme von Sektionschef Dr. Raoul Kneucker dar, der die Grüße von Minister Busek überbrachte und für die Zukunft auch Förderungen von seiten des Bundes in Aussicht stellte. Schließlich eröffnete LR Fritz Astl das neue Museum und bezeichnete es als eine willkommene Bereicherung der kulturellen Szene Tirols.

Die übersichtlich gestalteten Vitrinen zeigen Ausstellungstücke zu Kunst und Kultur der Römer, wobei Fundstücke aus Aguntum mit Kopien von Funden aus anderen Römerstädten bereichert wurden. Man sieht Werkzeuge und Geräte, wie z. B. eine Waage mit einem als Merkur gestalteten Gewicht oder Bleirohr einer Wasserleitung, einen Meßzirkel, Nägel, eine Fischerangel, Fensterglas, Marmorplatten für eine Wandverkleidung, eine Taschensonnenuhr, ein Senklot.

Daneben zieren Gegenstände eines gehobenen Haushaltes die Ausstellung, wie Keramik, Spiegel, Schmuck, Toilettbesteck, Glas. Kleine Bronzestatuetten von römischen Göttern illustrieren das Kunsthandwerk.



Von vielen bestätigt: Aguntum als idealer Festplatz.



## *Festimpressionen . . .*



*Fotos: Raimund Moosmair*



*Nach dem ersten Regen werden die Tische und Bänke trockengewischt.*

An den Wänden hängen Abgüsse von Römersteinen aus Aguntum und Umgebung (z. B. Bannberg). Diese Sammlung soll noch ergänzt und erweitert werden, und in Zukunft geschlossen die römischen Relief- und Inschriftensteine aus Nord-, Süd- und Osttirol an einer Stelle beisammen zeigen.

Eine Puppe zeigt die mit reichem Schmuck versehene Tracht. Die einzelnen Exponate sind mit ausführlichen Erläuterungen versehen. Zusätzlich weisen kleine humorvolle Kärtchen in den Vitrinen auf die Funktion der einzelnen Exponate hin.

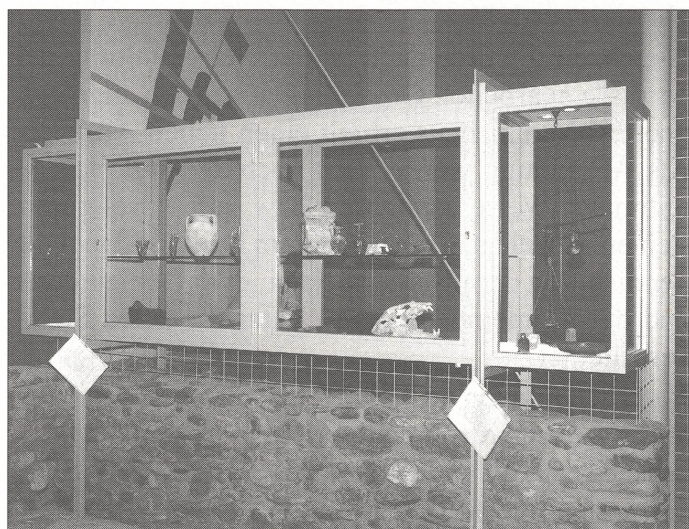
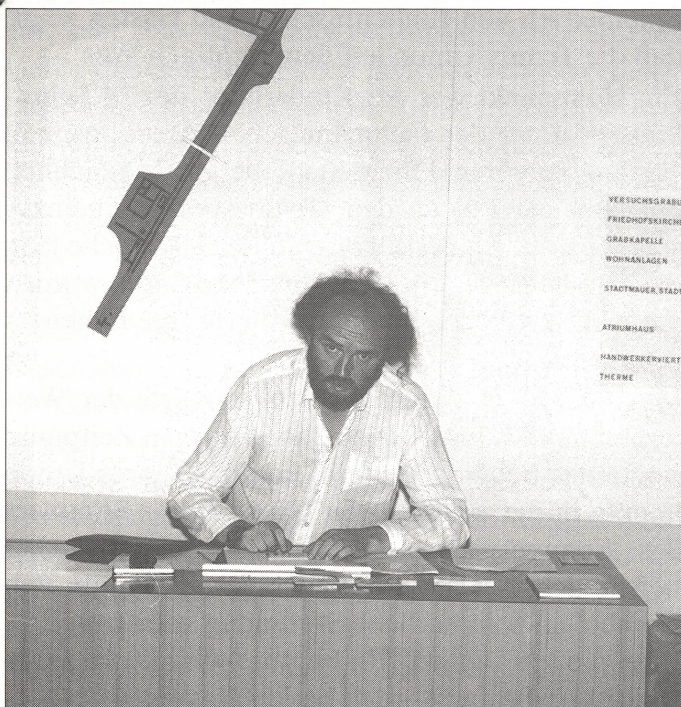
Bereits während der Eröffnung zogen Gewitterwolken auf und leichter Regen setzte ein. Sah es zuerst nach einem kurzen Regenschauer aus, so erwies sich die Hoffnung auf eine Wetterbesserung als trü-



*Nachbildungen römischer Figuren.*

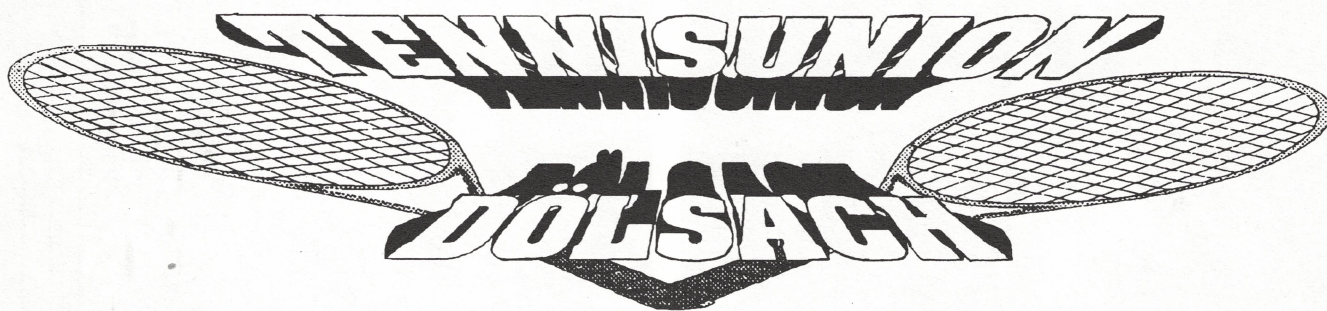
gerisch. Mehr oder weniger starker Regen hielt die ganze Nacht an. Trotzdem ließen sich an die tausend Besucher dieses Fest nicht entgehen viele hielten bis zum frühen Morgen aus.

Alle Vereine hielten sich an die ausgegebene Devise, daß die Bedienung in römischer Kleidung erfolgen solle. Viel Mühe haben sich die Helfer mit der Anfertigung ihrer Togas gemacht. Gute Ideen sah man auch bei den verschiedenen Ständen. Die Wasserspiele der FF Außervillgraten, die mit 25 Mann angereist war, wurden trotz des Regens den begeisterten Zuschauern gezeigt. Die Grabungsleitung von Aguntum und die Vereine von Dölsach beabsichtigen, das Römerfest im nächsten Sommer zu wiederholen und hoffen dabei auf besseres Wetter.



▲ *Vitrinen schützen die Ausstellungsstücke.*

◀ „Aguntumführer“ Ing. Schwaiger vertieft in die Besucherstatistik, die seit dem Fest stark steigende Tendenz aufweist.



## Reges Vereinsleben der Tennisunion Dölsach

Auf ein reges Vereinsleben kann die Tennis-Union bereits jetzt zurückblicken. Ohne längere Unterbrechungen waren die Mitglieder mit Arbeiten und sportlichen Bewerben beschäftigt.

Das Engagement der Funktionäre und die Bereitschaft der Vereinsmitglieder zur Mitarbeit ermöglichte in den vergangenen elf Jahren den Bau der Tennisanlage. Nach einigen ruhigeren Jahren wurden im Frühjahr gleich mehrere Aktivitäten in Angriff genommen.

Es begann mit dem Einbau der automatischen Beregnungsanlage, um die uns mittlerweile die großen Tennis-Vereine in Lienz beneiden. Vom Aufgraben über das Verlegen von 300 m Leitung, der Montage von 18 versenkbaren Beregnern bis zum Zuschütten der Gräben – alle Arbeiten wurden von Vereinsmitgliedern verrichtet.

Gleichzeitig wurde auch an der Neugestaltung der Terrasse gearbeitet, Grünanlagen wurden angelegt, und das Vereinshaus erhielt einen neuen Anstrich. Als Abrundung wurde auch noch der Parkplatz in optimaler Weise asphaltiert bzw. mit Rasengittersteinen ausgelegt. Zu besonderem Dank ist dabei die Tennisunion dem Bürgermeister, dem Gemeinderat und den Gemeindearbeitern unter Siegfried Steidl verpflichtet.

Natürlich mußten auch die Tennisplätze in einen optimalen Zustand gebracht werden und kleinere Ausbesserungsarbeiten erledigt werden.

Erfreulich für die Vereinsverantwortlichen war der große Einsatz der Vereinsmitglieder, die während der Um- bzw. Ausbauphase ca. 1.300 Arbeitsstunden leisteten. Es war keine Seltenheit, daß 20 Personen gemeinsam Hand anlegten. Ein besonderes Lob verdienten sich der „Polier“ Siegi Stadlober

und der „Vorarbeiter“ Herbert Goller, denen neben allen anderen, die namentlich anzuführen den Rahmen der Dorfzeitung sprengen würde, große Anerkennung zu zollen ist.

Der Lohn für die harte Arbeit stellte sich im Laufe der Tennissaison immer wieder dann ein, wenn Tennisspieler anderer Vereine zu Besuch waren. Alle zeigten sich von der Anlage der Tennis-Union Dölsach begeistert und sparten nicht mit Lob und Anerkennung.

Nicht nur die Tennis-Union, auch die gesamte Gemeinde und der Tourismusverein kann mit Stolz auf eine der schönsten Anlagen in weitem Umkreis blicken.

Der eigentliche Sinn der Tennis-Union, die Sportausübung, kam aber bisher nicht zu kurz. Ein reger Spielbetrieb von Einheimischen und Gästen zeigt, daß die Tennis-Union auf dem richtigen Weg ist.

Ein Höhepunkt war der Kinderkurs, der 34 Schulkindern unter der fachmännischen Anleitung von Jürgen Legerer und Siegi Stadlober die Möglichkeit bot, ein wenig in den Tennissport „hineinzuschnuppern.. Kinderlachen erfüllte eine Woche lang die Tennisanlage. Mit Grillwürstl und Saftln wurden die Kinder von der Tennis-Union für ihre Begeisterung belohnt.

Verständnis für die Tennis-Union zeigte der Wettergott am 17. Juli. Genau zum richtigen Zeitpunkt setzte das Schönwetter ein. und die Tennis-Union konnte in der ersten lauen Nacht dieses Sommers das „Sommernachtsfest“ feiern. Ca. 250 Besucher ließen sich von den Rhythmen der „Pingouin Pub Combo“ in sommerliche Stimmung versetzen. Über die sportlichen „Highligths“ wird in der nächsten Ausgabe ausführlich berichtet werden.

# Josef Schett – Senioreneuropameister 1992

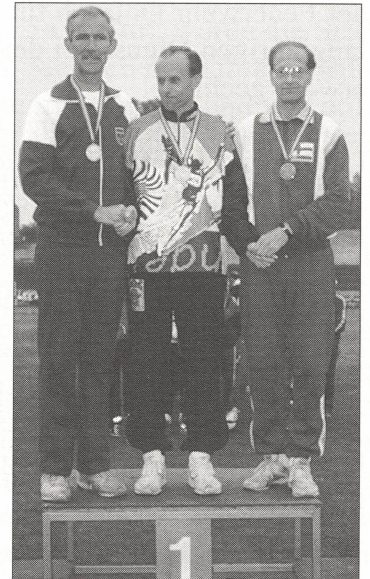
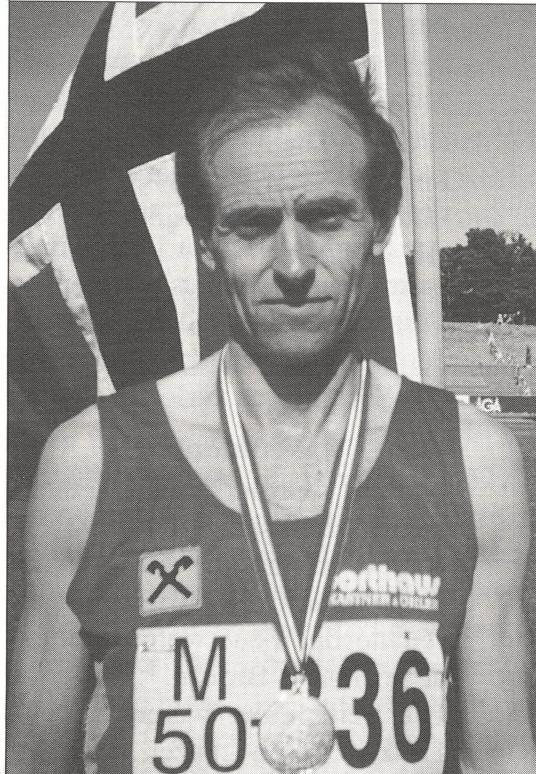
Den bisher größten Erfolg eines Osttirolers in der Leichtathletik erzielte Josef Schett aus Dölsach. Der Union Raika Lienz-Athlet wurde bei der Senioren-Europameisterschaft in Kristiansand in Norwegen in der Klasse Männer 50 Europameister über 800 m.

In zwei Vorläufen mußten sich die 26 Athleten aus 12 Nationen für das Finale qualifizieren. Josef Schett erreichte als Vorlaufsieger mit der Zeit von 2.07 Minuten ohne Probleme den Einzug in den Finaleslauf. Die besten acht Athleten aus sechs Nationen traten am 1. Juli zum Finale an. Der Lehrer der Hauptschule Nußdorf-Debant dominierte das Rennen über die zwei Stadionrunden und gewann mit der hervorragenden Zeit von 2.04,71 Minuten den Europameistertitel vor dem Iren Frank Hearn und dem Finnen Lauri Kivimäki. Die weiteren Finalteilnehmer aus Holland, Norwegen und Belgien wurden klar auf die weiteren Ränge verwiesen. Der Europarekord in der

Klasse Männer 50, gehalten vom Briten Harry Lindell, wurde von Schett nur um eine Sekunde verfehlt! Mit dieser großartigen Leistung ist Josef Schett der erste Tiroler Läufer, dem es gelang, bei ei-

ner Europameisterschaft eine Goldmedaille zu erringen.

**Wir gratulieren dem sportlichen Kirchenchorobmann zu seinem großen Erfolg und wünschen für die sportliche Zukunft alles Gute.**



▲ Ein Ire und ein Finne gratulieren Josef Schett zum EM-Titel.

◀ Josef Schett von der Union Raika Lienz – Senioreneuropameister 1992 über 800 m der Klasse Männer 50.

## Tourismusgeschehen in Dölsach

**Allgemeine Situation:** Nach einer eher schwach angelaufenen Saison bis Mitte Juli können wir nun auf eine sehr gute Auslastung verweisen. Neben unseren vielen treuen Stammgästen interessieren sich immer mehr neue Gästeschichten für unseren Ort. Eine starke Werbetätigkeit im oberitalienischen Raum läßt den Zustrom von italienischen Gästen noch mehr wachsen. Der italienische Gast ist zwar größtenteils nur Kurzurlauber, aber durch das spezielle italienische Freundes- und Verwandtschafts-Gefüge wird er eine ständige Zunahme bringen.

Unser Büro gleicht manchmal einer italienischen Taverne (ohne Getränk). Das Prädikat „Nationalparkgemeinde“ wird in Zukunft das sensible Umweltbewußtsein vieler Urlauber positiv ansprechen. Wir haben uns aufgrund unserer zentralen Büro-Lage und des regen Publikumsverkehrs bereit erklärt, sämtliche Informationen über den Nationalpark Hohe Tauern aufzulegen.

**Aguntum:** Ein Schwerpunkt des kulturellen Angebotes in Dölsach war und ist seit langem schon Aguntum.

Wir haben uns bei touristischen Zukunftsbildern auf Regions- und Landesebene besonders stark für Förderungsmaßnahmen eingesetzt und konnten im Februar 1990 alle Interessensgruppen zum Projekt Aguntum einladen. Einen Glückstreffer hat Dölsach sicher mit der Grabungsleiterin Dr. Walde bekommen, die sich spontan bei den maßgebenden Stellen verwendete. Aguntum erfreut sich bereits sehr regen Zuspruchs. Die Nächtigungszahlen werden dadurch zwar nicht in die Höhe schnellen, aber der Bekanntheitsgrad Dölsachs wird steigen, was in der Folge eine Zunahme an Gästen bringen wird, falls das Bettenangebot ausreicht. Auch in der neuen Werbelinie von Dölsach nimmt Aguntum einen breiten Raum ein.

**Neuer Ortsprospekt** Wir arbeiten zur Zeit an der Neugestaltung eines Dölsach-Prospektes in DIN A 4 Format. Die grafische Gestaltung wurde dem Grafik-Büro Tegischer übergeben. Für den Informationsteil bzw. das Gastgeberverzeichnis wurde ebenfalls eine neue Darstellung erarbeitet. Die Drucklegung wird voraussichtlich Ende September erfolgen.

# Neues von der Feuerwehr

## Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner

Bei der Jahreshauptversammlung am 21. März 1992 im Hotel Tirolerhof wurden sechs Mitglieder der Feuerwehr Dölsach für ihren langjährigen Dienst bei der Feuerwehr geehrt.

25 Jahre: Johann Stocker, Lorenz Lanzer und Josef Tschapeller; 40 Jahre: Franz Glanzer, Hermann Moser und Michael Salcher; Als Vertreter des Landes überreichte Bezirkshauptmannstv. Dr. Klaus Köck die Urkunden und Verdienstmedaillen des Landes Tirol. Von der Feuerwehr erhielten die Geehrten ein Erinnerungsgeschenk.

## Ehrenmitglied Peter Gasser vlg. Stoffler 70 Jahre

Am 20. März 1992 feierte Peter Gasser seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß besuchte ihn eine Abordnung der Feuerwehr Dölsach, gratulierte zu diesem

runden Jubiläum und überreichte ein kleines Geburtstagsgeschenk.

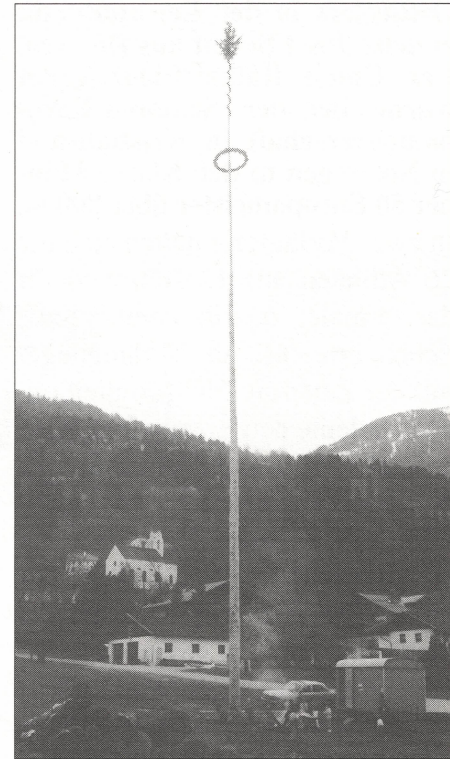
## Maibaum

Nach 11jähriger Pause wurde von der Feuerwehr wieder ein Maibaum aufgestellt. Der Wunsch wurde vom Dorferneuerungsausschuß an die Feuerwehr hergetragen. Der Baum hatte eine Länge von 48,6 m und war scheinbar der höchste in unserem Bezirk. Am Sonntag, 31. Mai 1992, wurde beim Feuerwehrhaus ein kleines Fest veranstaltet und dabei wurde der Maibaum neben anderen schönen Sachpreisen verlost.

## Wettkämpfe

Am 30. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 1992 in Reutte nahm eine Gruppe der Feuerwehr Dölsach teil und erreichte das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze.

Die Teilnehmer waren: Lorenz Lanzer, Anton Lanzer, Hansjörg Pirkebner, Albert Stocker, Hans-



Der bereits ausgestellte Maibaum.

jörg Resinger, Josef Oberegger, Franz Mietschnig, Werner Eder und Clemens Pilch.

Herzlichen Glückwunsch!



V. l.: Alt-Kdt. Franz Glanzer Bez.-Feuerwehr-Kdt. Ferdl Draxl, Sepp Tschapeller, Bgm. Hans Oberbichler, Bez.-Hptm.-Stellv. Dr. Klaus Köck, Kdt. Sepp Mair, Kdt.-Stellv. Robert Possenig, Lorenz Lanzer, Hermann Moser, Abschnitts-Kdt. Alfred Wendlinger, Kassier Johann Stocker. Wegen Krankenhausaufenthalt verhindert Michael Salcher.



Bezirksschützenfest des Bataillons Lienzer Talboden:

# Eine Belebung der Ausgrabungsstätten von Aguntum

Gelungene Öffnung des Areals für Großveranstaltungen

Das Bezirksschützenfest Lienzer Talboden fand am 14. Juni 1992 auf dem weitläufigen Ausgrabungsgelände der Römersiedlung Aguntum statt. Die Platzwahl hat sich als vorteilhaft für die veranstaltende Franz v. Defregger-Schützenkompanie Dölsach und aus Werbegründen für das dort entstehende Museum erwiesen. Daß bei solchen Festlichkeiten eine Reihe von Ehrengästen auch im Mittelpunkt steht, ist nicht neu. Die Schwerpunkte dieses Festes lagen im feierlichen Gottesdienst mit der Opfersammlung für „Nachbar in Not“. Es folgten die Festansprache von Bundesmajor Emmerich Steinwender und die Ehrung verdienter Personen.

Unter den festlichen Klängen der MK Dölsach mit Bez.-Kpm. Franz Lackner und der MK Iselsberg mit Kpm. Dir. Franz Wallensteiner nahmen neben den acht Kompanien Baons die Ehrenkompanie Uderns/Zillertal mit Hauptmann Peter Mair, Fahnenabordnungen aus Südtirol, Kärnten und Osttirol sowie ein Ehrenzug des Landwehrstammregimentes 64 unter Vzlt E. Hertscheg um den Altar Aufstellung. BMj. Hermann Huber ging in seiner Begrüßung kurz auf die Geschichte des Ausgrabungsfeldes ein. Zitat dieses Teiles:

„Wir Schützen haben uns heute auf historischem Boden mitten in einer schönen Bergwelt versammelt, um das Bataillonsfest des Lienzer Talbodens

feierlich zu begehen. Aguntum, die römische Stadt in Osttirol, ist eine der ältesten Ausgrabungsstätten unserer Heimat. Eine der ältesten frühchristlichen Kirchen Österreichs wurde hier freigelegt. Unter Kaiser Claudius, 41 bis 54 n. Chr., wurde die Siedlung zur Stadt erhoben. Sie hieß nach ihrem Gründer Municipium Claudium Aguntum und war politisch sowie auch wirtschaftlich und kulturell Mittelpunkt von Osttirol. In den unsicheren Zeiten der Völkerwanderung änderten sich auch die Gewohnheiten der Bevölkerung und auch ihre geistige Haltung. Der griechisch-römische Götterhimmel, Ausdruck der damaligen religiösen Haltung, verblaßte, und im 4. Jahrhundert hielt das Christentum Einzug in unserem Raum. Aguntum wurde Bischofssitz. Bischof Aaron ist als Teilnehmer an der Synode von Grado 572 bis 577 namentlich bekannt. Nach dem Zerfall des Weströmischen Reiches wechselte das Land oft seinen Herren. Im Jahre 610 wurde Aguntum von den Slawen überrannt, die Stadt zerstört und in der späteren Zeit vom Schutt des Debantbaches zugedeckt. Forschungen und die Ausgrabungen brachten Licht in die verschüttete Stadt. Heute wissen wir, welche große kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung die Stadt hatte“.

Der Ortspfarrer Alban Ortner zelebrierte die von beiden Musikkapellen musikalisch umrahmte Feld-



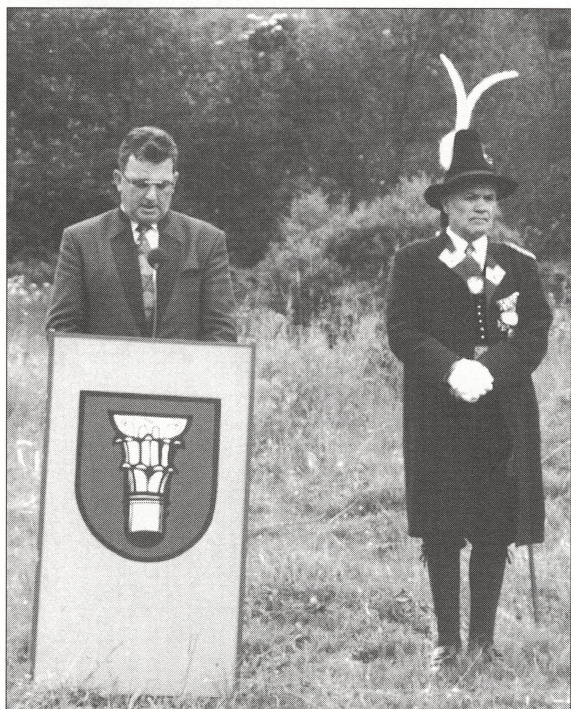
messe. In seiner Predigt zeigte er auf, daß die Schützen eine ganz besondere Berufung und Aufgabe hätten. Vor mehr als 1.700 Jahren sei auf dem Boden das gleiche heilige Meßopfer gefeiert worden. Das Christentum und die Botschaft des Evangeliums haben Jahrhunderte, Reiche und Herrscher überdauert. Es gehe nicht nur darum, Erinnerungen, Bräuche und Traditionen hochzuhalten und weiterzugeben, sondern weit mehr darum, die Gegenwart, diese Welt und die Zukunft aus christlichem Geist zu gestalten, nicht außerhalb der Kirche, sondern als Kirche mitzubauen am Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Wer unsere Welt mit offenen Augen und beitem Herzen betrachtet, der wisse, was zu tun sei. Nicht Windfahnen und weiche Typen, die den Menschen nach dem Mund reden, seien hier gefragt, sondern charakterfeste Persönlichkeiten von Format und Linie, die wirklich die Ehre Gottes und das Wohl und das Heil des Volkes im Auge haben und sich entschieden, sei es gelegen oder ungelegen, dafür einsetzen. Er rief auf zum Schutze der Werte und Ideale, die heute in großer Gefahr seien, und zur Unterstützung bedrängter Menschen. Schlußaufruf: „Ihr Schützen seid besonders zu seinem Dienst berufen. Baut es auf, dieses Reich der Gerechtigkeit der Liebe und des Friedens! Seid seine treuen Schützen – seine treuen Knechte!“

Die Opfersammlung wurde zugunsten der Aktion „**Nachbar in Not**“ durchgeführt und erbrachte fünfzehntausend Schilling. Der Gottesdienst wurde mit einem Totengedenken abgeschlossen.

Bgm. Hans Oberbichler leitete mit seiner Begrüßung auf den weltlichen Teil über.

Zu Beginn seiner Festansprache überbrachte BMj. Emmerich Steinwender den Gruß der Bundesleitung. Er strich Tirol als älteste Demokratie Europas heraus und analysierte die Probleme unserer Zeit: Früher waren Treue zu Gott, zu Heimat und Vaterland, die Freiheit und Nachbarschaftshilfe die Ideale, denen die ganze Kraft der Tiroler galten. Diese Werte haben heute weitgehend ihre Bedeutung verloren, weil es so modern sei, gekonnt alles und jeden in geistloser Weise in Frage zu stellen. Die neuen Wertvorstellungen: Wohlstand, Freiheit und Sicherheit werden großteils in egoistischer Form ausgelegt. Zu wenige Menschen seien bereit Verantwortung zu übernehmen. Es sei Mode geworden, sich betreuen zu lassen. Die Mühen und Plagen der Menschen vergangener Jahrhunderte zählen für viele nichts.

Der Bund der Tiroler Schützen trete seit seiner Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg für die Ideale wie sie unsere Väter gehalten haben ein, und diese seien auch in den Statuten verankert. Die Bundesleitung habe sich schon damals einstimmig und seither unverändert dazu bekannt, daß die Schützen in ihren Reichen keine parteipolitische Aufgabe im Schützenrock übernehmen. Die Schützen lassen sich auch nicht von politischen Minderheiten vor deren Karren spannen. Demonstrieren zu beliebigen Anlässen könne nicht Aufgabe der Schützen sein, umso weniger als dadurch die Einheit gefährdet wäre. Die Rechte eines mündigen Staatsbürgers seien davon nicht berührt. In Zivil sei die Nutzung der verschiedenen demokratischen Rechte uneingeschränkt vorgesehen.



▲ Unter den Ausgezeichneten: Frau und Herr Lanzer aus Görtschach.

◀ Bgm. Oberbichler bei der Begrüßung, rechts Bataillonskommandant Alois Volgger.



Als Jahresthema für 1992 haben die Majore des Bundes „**Gemeinschaft**“ gewählt. Gerade in Osttirol seien die Schützenkompanien Heimat für viele Auspendler geworden.

Sie kommen gerne heim, denn sie finden gelebte Kameradschaft. BMj. E. Steinwender ermahnte die Schützen zu Einigkeit und Gemeinschaft und ist überzeugt, daß dann auch heute noch der Ausspruch des Tiroler Dichters und päpstlichem Geheimkammerers Alois Mesmer seine Gültigkeit hat: Von gleichem Eisen sind die Jungen wie die Alten, drum Tiroler Adler lebe hoch, Du wirst den Kranz behalten!

#### **Ehrenzeichen des Bundes der Tiroler Schützen wurden verliehen an:**

**Ehrenkranz:** Maria Lanzer.

**Verdienstmedaille in Silber:** Johann Lanzer.

**Verdienstmedaille in Bronze:** Dipl.-Ing. Reinhold Raffener, Peter Huber.

**Jungschützenehrenzeichen:** Rudi Waldner.

**Langjährigkeitsmedaille 15 Jahre:** Anton Markt; Ing. Martin Pfeifhofer, Peter Walder, Helmut Gütl, Bruno Grabenwarter.

Den Abschluß des offiziellen Teiles bildete traditionsgemäß die Defilierung der Formationen vor den Ehrengästen.

Die veranstaltende Kompanie hat zusammen mit ihren Helfern auch für den gemütlichen Teil des Schützenfestes einen würdigen Rahmen gefunden. Bewußt wurde auf ein Festzelt verzichtet – selbst auf die Gefahr hin, daß Schlechtwetter die Kompanie in finanzielle Nöte bringt. Man hat es verstanden die Besonderheiten des Areals für die Verpflegung und Unterhaltung der ca. 1.000 Menschen zu nützen. Besonderen Anklang bei Kindern und Eltern fand das Kinderprogramm.



*Die Kameraden der Franz von Defregger-Schützenkompanie Dölsach gratulieren auf diesem Wege nochmals ihrem langjährigen Fähnrich, Herrn Johann Jakob, zu seinem 75. Geburtstag. Wir wünschen ihm vor allem eine baldige Genesung und recht viel Gesundheit und Freude für die Zukunft.*

# Ereignisreiches erstes Vereinshalbjahr der Musikkapelle Dölsach

Die Musikkapelle Dölsach kann auf ein von hoher Aktivität und Erfolg gekennzeichnetes erstes Vereinshalbjahr zurückblicken.

Die Durchführung des diesjährigen Kirchenkonzertes stellte einen ersten Höhepunkt im Veranstaltungskalender dar (dazu sei auf den gesonderten Bericht über das Kirchenkonzert verwiesen). Die optimale Ausbildung und Betreuung der jungen Musiker unserer Kapelle bedeutet für die Verantwortlichen sehr viel an Einsatzfreudigkeit und Arbeit. Daß auf diesem Gebiet gut gearbeitet wird und die jungen Musiker mit viel Fleiß und Freude ihre Instrumente immer besser zu beherrschen suchen, zeigt die eindrucksvolle Bilanz an Jungmusikerleistungsabzeichen.

**So konnten folgende Musiker das Leistungsabzeichen in Bronze erwerben:**

**Andreas Köck:** Schlagzeug

**Wolfgang Trutschnig:** Schlagzeug

**Michael Pilch:** Klarinette

**Zwei Musiker erreichten das Leistungsabzeichen in Silber:**

**Klaus Köck:** Zugposaune

**Alexander Lanser:** B-Baß

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß ab Herbst d. J. wieder die Möglichkeit besteht, ein Musikinstrument bei bestens ausgebildeten Lehrern zu erlernen. All jene Kinder und Jugendlichen, die Interesse und Freude an der Musik haben, bitten wir daher, sich bei Kapellmeister Franz Lackner (Tel. 64625) oder Obmann Jakob Zwischenberger (Tel. 68151) ehest zu melden.

Die Teilnahme am Landeswertungsspiel am 31. Mai dieses Jahres in Lienz verlief für unsere Musikkapelle ebenfalls sehr erfolgreich. Bei diesem Wertungsspiel wurde in Tirol zum erstenmal der Versuch unternommen, Kapellen in drei Disziplinen antreten zu lassen. Neben der Konzertwertung (gesamte Kapelle) gab es noch ein Spiel in kleinen Gruppen und eine sogenannte Marschwertung, in welcher Kriterien wie Gleichschritt, Geradlinigkeit der Musikerreihen u.ä.m. bewertet wurden. Unsere

Kapelle meldete sich für alle drei Disziplinen und konnte neben zwei „Sehr gut“-Bewertungen in der Sparte Marschwertung eine Auszeichnung einholen.

Neben musikalischem war auch körperlicher Einsatz der Musiker gefragt. Die Durchführung eines Musikfestes zu Pfingsten verlangte den Einsatz und die Mithilfe vieler Musikkameraden, deren Angehöriger und Freunde. Eine solide finanzielle Basis ist eine wichtige Voraussetzung für das „Gedeihen“ einer Musikkapelle. Das Fest war bestens organisiert, und vor allem das musikalische Programm, das geboten wurde, zeigte das ehrliche Bemühen der Veranstalter, den Besuchern beste Unterhaltung zu bieten. Neben bekannten heimischen Musikgruppen sei auf die eindrucksvolle Vorstellung der Böhmisches Blasmusik am Pfingstsonntag hingewiesen. Da die erfolgreiche Durchführung eines großen Festes nur unter Mithilfe vieler fleißiger Hände möglich ist, sei an dieser Stelle nochmals allen Helfern herzlichst gedankt.



## Gedenken an unser Ehrenmitglied Franz Halbfurter

Am Pfingstsonntag hatten wir Musikanten die traurige Aufgabe, unser Ehrenmitglied Franz Halbfurter zu Grabe zu tragen.

Franz Halbfurter wurde 1913 als ältestes von sieben Kindern beim Hansen in Stribach geboren. Mit 20 Jahren trat er unserer Musikkapelle bei und war 50 Jahre Klarinettist. Von 1965 bis 1968 war er Obmann unseres Vereins und 1985 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Er hat während dieser Zeit alle Höhen und Tiefen einer Musikkapelle mitgemacht. Mit hauptsächlich jungen Leuten zu musizieren und auch zu diskutieren hat ihm Freude und Abwechslung bereitet und er hat mir öfters erzählt, daß er glaube, dieser Einsatz für die Allgemeinheit hat ihn relativ lang geistig jung erhalten.

Der Verstorbene wurde nicht nur von uns Musikanten hoch geschätzt. Sein Wissen um die Ge-

schehnisse im Dorf und in der Welt, sein ausgeglichenes Wesen und die Begabung Geschichten aus vergangenen Zeiten zu erzählen, hat nicht nur uns Musikanten fasziniert.

Der Franz war zeit seines Lebens ein begeisterter Musikant, wenn er im Radio oder sonstwo ein schönes Stück oder einen Marsch hörte, den wir nicht in unserem Repertoire führten, hat er ihn gekauft und der Musikkapelle zur Verfügung gestellt.

Auch in letzter Zeit, in der Zeit des Krankseins, hat er sich bei Besuchen oder Begegnungen immer für uns interessiert und erkundigt wie es der Musikkapelle geht.

Lieber Franz, für Deine Freundschaft, für Dein musikalisches Bemühen durch 50 Jahre als aktiver Musikant, für Deine vielen kleinen Geschichten und Erinnerungen aus dem Dorf- und Vereinsgeschehen wirst Du uns in Erinnerung bleiben.



*Franz Halbfurter †.*

## Eine Reise durch die Welt der Musik – Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Dölsach

Ob instrumental oder vokal, ob klassisch oder modern – das heurige Kirchenkonzert, das von der Musikkapelle Dölsach organisiert worden war, bot wohl für jeden Musikliebhaber ein interessantes und vielfältiges Programm. Die gelungene Auswahl der Stücke sowie die überlegte Reihenfolge der Darbietungen unserer Musikkapelle, des Singkreises Dölsach und der Solisten Angelika Riedl-Bramböck, Florian Bramböck, Max Mitterer, Herbert Walser, Andreas Lackner und Hans-Peter Glanzer machten den Konzertabend zu einem eindrucksvollen Erlebnis für alle Besucher.

Es ist interessant zu bemerken, daß einige der erwähnten Solisten mehr oder weniger eng mit unserer Heimatgemeinde verbunden sind. Angelika Riedl-Bramböck ist eine „echte“ Dölsacherin und, wie schon die Namengebung verrät, mit Florian Bramböck verheiratet. Andreas Lackner ist der

Sohn des in Dölsach aufgewachsenen Kapellmeisters unserer Musikkapelle, Franz Lackner. Hans-Peter Glanzer schließlich ist wieder ein „direkter Sproß“ unserer Gemeinde.

Obwohl sehr viele Musikinteressierte am besagten Abend unsere Pfarrkirche füllten, sei an dieser Stelle aber kritisch bemerkt, daß Veranstaltungen in unserem Dorf, gerade wenn es sich um sehr aufwendige Aktivitäten, wie es ein Kirchenkonzert nunmal ist, handelt, noch mehr Besucher verdienen. Es bedarf wohl keiner detaillierten Ausführung, wieviel an Organisationsarbeit erbracht und wieviel Probezeit investiert werden muß, ehe eine musikalische Aufführung gewagt werden kann.

Das Kirchenkonzert 1992 hat wieder einmal mehr gezeigt, wie wichtig ein reges Vereinsleben für ein Dorf, das „lebendig“ sein will, ist.

Arno Oberegger

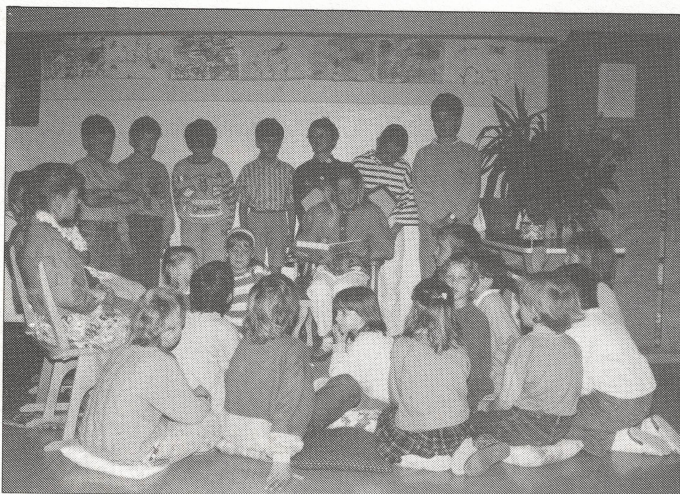
# Volksschule Dölsach

Seit dem Druck der April-Ausgabe unserer Dorfzeitung sind fast 16 Wochen vergangen. Von eintröngigem Schulalltag konnte seither nie die Rede sein. Klangvoll und harmonisch war das Ständchen, das die Musikkapelle Dölsach unter der Stabführung von Bezirkskapellmeister Franz Lackner am Vormittag auf dem Schulplatz darbot. Dagegen war der Caterpillar äußerst geräuschvoll, als er am ersten Schultag nach Ostern die Betondecke des Schulhofes aufriß. Nicht nur hautnah, sondern auch ohrnah haben unsere Schüler gleichzeitig handwerkliches Können im zweiten und dritten Stock unseres 63jährigen Schulhauses miterlebt und wir alle haben es ohne Schaden überlebt.

Um dem grauen Schulalltag wertvolle Farbtupfer zu geben, luden wir verschiedene Fachleute ein. So unterwies Gendarmerie-Abteilungsinspektor Korber die Kinder der 1. und 3. Schulstufe im richtigen und praktischen Verhalten als Fußgänger auf Kreuzungen. Bei den beiden 4. Klassen überprüfte er das theoretische und praktische Können als Radfahrer. Ein Dankeschön für die jahrelange gute Arbeit!

Feuerwehrkommandant Josef Mair („Gasser“) machte am 24. April die Schüler von der 1. bis 4. Schulstufe in einem sehr gelungenen Vortrag mit den Aufgaben der Dölsacher Feuerwehr bekannt. Recht herzlichen Dank!

Aber auch ungebetene Gäste gab es: Fledermäuse im Parterre, Wanderameisen im ersten und winzige Skorpione im zweiten Stock. Wir leben mit diesen Tierchen schon seit Jahrzehnten in humorvoller Eintracht, denn sie verschwinden jedesmal genauso leise, wie sie gekommen sind. Die folgenden Fotos (von Isabella Smischek) dokumentieren einige der Höhepunkte in den letzten Schulwochen:



Andersentag 1992 der zweiten Klasse.

## Der Lesekönig

Der „Andersen-Tag“ am 2. April gibt uns immer wieder Gelegenheit, die Kinder von der Qualität und Freude des Lesens von neuem zu überzeugen. Hans Christian Andersen (2. 4. 1805 – 4. 8. 1875), der dänische Dichter errang Weltruhm durch seine Märchen. In diesem Schuljahr seien zwei Schulstufen mit ihren Aktivitäten vorgestellt.

Die Schüler der 1 a-Klasse (VL Margit Bachmann) und der 1 b-Klasse (VL Renate Salcher) bastelten einen überlangen Lesewurm, auf dessen scheibenartigen Gliedern jeder sein Lieblingsbuch darstellen konnte.

VL Wolfgang Michor holte für seine 2. Klasse aus der Bücherei Lienz einen bortengeschmückten Thron mit Podium.

Wer immer diese königliche Lesesitzgelegenheit erstiegen hatte, verlor seine Schüchternheit, gewann an Lesesicherheit und fühlte sich für ein Kapitel lang als König seiner lauschenden Schulfreunde. Der Wert des Lesens wurde hier buchstäblich erhöht.

## Elternsprechtag-Buffer am 15. Mai

Unser 9. Jugend-Rot-Kreuz-Elternsprechtag-Buffer im ersten Stock des Schulhauses war ein **großer Erfolg!**

Durch die Hilfe der Väter und Mütter der 3. Klasse konnte Frau Isabella Smischek mit ihren eifrigen Mädchen ein schönes Buffet aufbauen. Der folgende Ansturm und die Großzügigkeit der Elternschaft versetzte uns in helle Freude und ergab einen **Reingewinn von S 5.800,-**. Da unser JRK-Motto „Dienen und Helfen“ lautet, hatten wir in den Jahren zu-



9. JRK-Elternsprechtag-Buffer.



▲ Schüler und Lehrer umringten den Ort des Geschehens.



● Gärtnermeister Vander Woude und Helfer pflanzten fachgerecht Die Linde. ▶

vor unseren Buffet-Gewinn immer den jeweils sozial Bedürftigsten zugeeignet; sei es für Dölsacher oder Kurden-Kinder gewesen. Den Gewinn des letzten Buffets vom November 1991 hatten wir (wie bereits berichtet) durch das Rote Kreuz in die umkämpften Gebiete von Jugoslawien überbringen lassen.

Für diesmal baten wir die Eltern, mit ihrem Besuch am Buffet der Gesundheit ihrer Schulkinder und dem Entstehen eines lebensfreundlichen Schulplatzes „zu dienen“, indem sie die **Patenschaft** für einen neuen, starken **Lindenbaum** übernehmen.

**Pflanzung der Linde am 3. Juni**



„Am Brunnen vor dem Tore,  
da steht ein Lindenbaum,  
ich träumt in seinem Schatten  
so manchen süßen Traum“  
(Franz Schubert)



Mit diesem Lied luden wir ein zu unserer musikalischen und rezitativen Feier am Schulplatz, welche die Schulspielgruppe gestaltete.

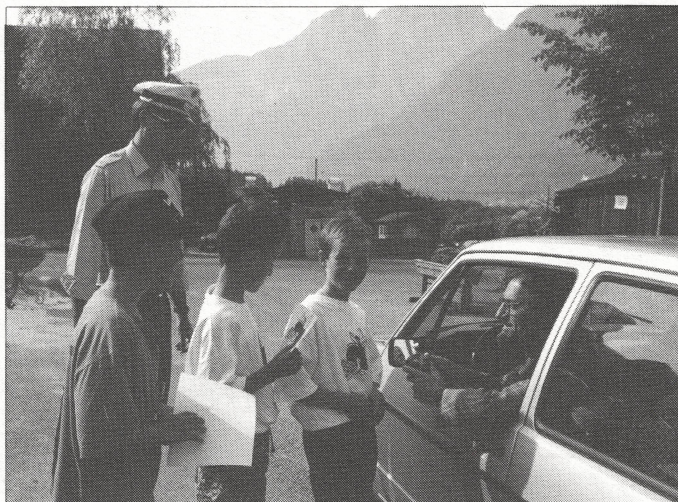
Unser Traum vom ersten lebenden Grün auf dem Pausenraum unserer Schule ist wahr geworden. Aus den Spenden der Eltern, dem Opfergroschen der Kinder und dem finanziellen Entgegenkommen von Herrn Gert van der Woude (=Gartenzentrum Nußdorf) kam die gewünschte Linde und eine neue Gedenktafel zustande. Nach Gedichten der Kinder, Ansprachen von Bürgermeister Hans Oberbichler, vom Schulleiter und nach freundlichen Worten des Bezirksschulinspektors, Mag. Dr. Horst Hafele, setzte der Chef des Gartenzentrums eigenhändig den Lin-

denbaum. Der Herrgott muß uns wohlwollend zusehen haben, denn erst gegen Ende der Einpflanzung verscheuchte ein Donnerschlag und einsetzender Regen die kleinen und großen Zuschauer.

**Aktion „Apfel – Zitrone“:  
Kinder als Verkehrserzieher**

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit hat die VS Dölsach eingeladen, an dieser erstmaligen Partnerschaft in Osttirol zwischen Exekutive, Schülern und Fahrzeuglenkern teilzunehmen.

Gendarmerie-Postenkommandant Pirschl ließ am Montag, 22. Juni 1992, ab 8 Uhr morgens bei der Abzweigung der Aguntum-Straße zum Dölsacher Sportplatz ein **Radar-Auto** hinstellen. Auf dem Parkplatz zwischen unserer neuen Unterführung



Apfel-Zitrone...

und dem stillgelegten Gasthaus „Aguntum“ stellten sich zuerst die Schüler der 4a (mit Klassenlehrerin Maria Wuggenig) und später die Kinder der 4b (mit Klassenlehrer Oswald Unterasinger auf, bekleidet mit passenden Apfel-Zitrone-T-Shirts.

Drei Gendarmerie-Beamte winkten alle Pkw- und Mopedfahrer zu den wartenden Schülern heran. Erschrockene, fragende Fahrer (Engländer, Franzosen, Italiener, Holländer) sahen zu den herantretenden Kindern auf, aber auch solche mit schlechtem Gewissen. Jeder Lenker wurde von ihnen begrüßt, mit Obst, einer Kinderzeichnung samt passendem Text und einem Aufkleber beschenkt. Hatte der Fahrer/die Fahrerin /z. B. Frau Allmair Maria) sich an die Geschwindigkeitsbeschränkung gehalten, gab es einen Apfel und ein mündliches und schriftliches Lob. Wer zu schnell gefahren war, erhielt die Zitrone, eine traurige Zeichnung und einen leisen Tadel aus Kindermund. Für die Raser durch unser schönes Dorf (97 km/h und

mehr) gab es allerdings kein Pardon: S 300,- Bußgeld (schamhaft abseits von den Kindern bezahlt). Aber keiner der Fahrer machte ein böses Gesicht. Unsere Viertklassler sind mit ihrem Fahrrad auch Fahrzeuglenker. Dieser Tag wird ihnen hoffentlich auch als Mopedfahrer noch in Erinnerung sein. Wenn durch unsere Aktion auch nur ein Menschenleben in nächster Zeit verschont werden kann, so war sie schon ein Erfolg!

### **Internationaler Raiffeisen-Malwettbewerb 1992 – Thema: Sport – Freude am Leben – Mein Lieblingssport**

Wie jedes Jahr wurden unsere Schüler und Lehrer vom Filialleiter der Dölsacher Raiffeisenkasse Lienzer Talboden, Herrn Gotthard Brandstätter, eingeladen, an diesem Wettbewerb im Rahmen des Unterrichts in bildnerischer Erziehung teilzunehmen. Das taten wir gerne, wußten wir doch schon, daß es bei der Raika Dölsach keine Verlierer, sondern nur Gewinner gibt.

Die Prämiiierung der drei ersten Gewinner jeder Schulklasse erfolgte am 23. Juni 1992.

**1a-Kl.:** 1. Greil Stefan, 2. Gruber Gabriel, 3. Moser Christian.

**1b-Kl.:** 1. Pompenig Gernot, 2. Frick Theresa, 3. Salcher Martin.

**2. Kl.:** 1. Matschnig Marco, 2. Talarico Marcello, 3. Jakober Stephan.

**3. Kl.:** 1. Patterer Manuel, 2. Gorgasser Jürgen, 3. Totschnig Katrin.

**4a-Kl.:** 1. Korber Viktoria, 2. Gomig Claudia, 3. Kuenz Angelika.

**4b-Kl.:** 1. Nußbaumer Christiane, 2. Moser Regina, 3. Rainer Luise.

Da sich alle beim Malen und Zeichnen angestrengt hatten, erhielt auch jeder Schüler, gleichzeitig als Motivation für nächstes Jahr, eine große Tafel Schokolade als Trostpreis.

Die Lehrerschaft unserer Schule bedankt sich herzlich auf diesem Wege bei der Raika Dölsach für die Unterstützung unserer Bildungsfahrt am 2. Juli zur Landesausstellung 1992 im Kloster Neustift bei Brixen.

### **Zweites Sport-Schwimm-Fest des Elternvereines Dölsach am Freitag, 26. Juni**

Es ist für die VS Dölsach schon eine liebgewonnene Einrichtung, daß der Elternverein Dölsach, unter der tatkräftigen Leitung seines Obmannes Paul Totschnig, gegen Ende des Schuljahres einen Sporttag organisiert. Einen Tag, wo wir Lehrer angenehmerweise nur als Zuschauer fungieren, ohne tagelanges Vorbereiten, ohne mühseliges Zusammentragen von Sachpreisen. All dies übernehmen die aktiven Mitglieder des Elternvereines. Als wir um 8.45 Uhr vor dem Dölsacher Schwimmbad mit unseren Schülern zusammentrafen, fühl-



*In der letzten Reihe von links: GL Gotthard Brandstätter, VL Renate Salcher, Dir. Gerhard Smischek, die Klassenlehrer Maria Wuggenig, Margit Bergmann und Wolfgang Michor.*





▲ Die 15 Sieger vom Kinderschwimmbecken mit ihren Sachpreisen (erster bis dritter Platz).

Die 33 Gewinner der ersten drei Plätze beim 25 Meter-Wettschwimmen.

ten wir uns wie Gäste einer Party: voll Erwartung und unbeschwerten Herzens. Dafür möchten sich die Klassenlehrer ganz besonders bedanken. Es war ein herrliches Bild, als sich die über 100 Schulkinder am Rand des großen Beckens verteilten und ihre Mitschüler anfeuerten, wenn diese mit Kopfsprung vom Sockel den Kampf um die beste Zeit auf den 25 Metern antraten. Bejubelt wurde jeder, der bei den drei Schiedsrichtern, Paul Totschnig, Lydia Frick und Bademeister Dirnhammer, anschluss.

Von den Jüngeren versuchten heute einige erstmals eine ganze Länge im Tiefen. Jeder Klassenlehrer verfolgte am Beckenrand mitgehend wie ein Hirtenhund die Schäfchen seiner Herde. Heiß war es an diesem Tag (was in der Früh noch niemand ahnte), und das klare, saubere und vorgeheizte Wasser verlockte auch uns. Zwei Schüler gaben uns die Chance einer Abkühlung, als wir sie vorzeitig ans Ufer geleiten durften.

Hinterher versammelten sich die Nichtschwimmer im Kinderschwimmbecken und mußten an einem Seil befestigte Ringe durchsteigen, durchschwimmen oder durchtauchen. Alles im Wettkampf innerhalb der Schulklasse Buben gegen Buben, Mädchen gegen Mädchen.

Während die Kampfrichter die Ergebnisse auswerteten, wurden die Schüler von den Damen des Elternvereines mit Kuchen und Limonade verwöhnt. Dieser Tag war überdies für **61 Schüler** ein ganz besonderer: durften sie heute doch erstmals im Schwimmbad Dölsach ihre in den vergangenen Wochen erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse als frischgebackene **Früh-, Frei- oder Fahrtenschwimmer** unter Beweis stellen.

Die Großen der beiden 4. Klassen hatten nach wochenlangem Training im Hallenbad Dölsach ihre Ausweise und Stoffabzeichen bereits in der Schule erhalten.

Die Schüler der 1. bis 3. Schulstufe erhielten an diesem Tag ihre Österr. Schwimmerausweise (ausgestellt vom Jugendrotkreuz Tirol) in feierlicher Form aus den Händen ihrer Klassenlehrer, in der herrlichen Naturlandschaft des gepflegten Dölsacher Schwimmbades, überreicht.

An dieser Stelle bedankt sich die Schulleitung Dölsach beim Bürgermeister, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für ihr Verständnis betreffend der schulischen Belange.

Bei der Elternschaft bedankt sich der Schulleiter für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen Lehrern und Schülern schöne, erholsame Sommerferien.

VD Gerhard Smischek



Kinder der Volksschule Dölsach mit Schwimmerausweisen.

**Waldwirtschaft:**

# Erfolgreiche Wildschadensreduktion im FWP Debanttal-Dölsach

Da ja bekanntlich Wildschadensproblemgebiete in Tirol in mehr oder weniger großem Ausmaß in allen Bezirken vorhanden sind, möchte ich hier am Beispiel **Gamswildreduktion im FWP-Debanttal-Dölsach** aufzeigen, daß, wenn alle Beteiligten – Waldbesitzer, Jagdpächter, Jagd- und Forstbehörde – an der Problemlösung mitwirken, ein für die Waldentwicklung zufriedenstellendes Ergebnis in relativ kurzer Zeit erzielt werden kann.

**Kurze Projektbeschreibung:** Das Flächenwirtschaftliche Projekt Debanttal-Dölsach liegt auf der orographisch linken Seite des Debantbaches auf einer Seehöhe von 740 bis 1.720 m und umfaßt 220 ha. Es handelt sich um überaus steile, in der Regel westexponierte Einhänge zum Wildbach Debantbach, der ein bedeutender Zubringer zur Drau ist. Im Waldentwicklungsplan wird das Projektgebiet zum Großteil mit der Wertziffer 311, Wald mit besonders hoher Schutzfunktion, ausgewiesen. Eine Gefährdung durch Verklauung infolge Wildholz, Lawinen, Hangrutsche in der Schlucht ist für die am Talausgang liegende Gemeinde Debant und die Ortschaft Stribach gegeben. Die Instabilität dieses sehr wüchsigen Waldgebietes zeigte sich 1980, als ein Sturm riesige Windwurfflächen (Schadholzanfall ca. 16.000 fm) auf den Steilhängen verursachte. Unterhalb dieser Flächen sind die Waldbestände durch Rinnen, Gassen und Runsen durchzogen.

**Bereits durchgeführte Sanierungsmaßnahmen:** Im Jahr 1989 wurde im Projektgebiet mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen begonnen.

Neben Wegbau- und Wegsanierungsarbeiten errichtete der Waldwirtschaftsverein Lienz in den steilen waldfreien Lawinengassen 60 temporäre Schneegleitschutzböcke aus Fichten- und Lärchenholz, das zum Teil aus dem umliegenden Bestand entnommen wurde. Als weitere Schneegleitschutzmaßnahme wurden Bäume quergeschlägert und verankert.

Die im Bereich der LV aufgeforsteten Fichten- und Lärchen-Ballenpflanzen (40 - 60 cm Höhe) wurden mit Lärchen-Pflöcken gegen Schneeschub gesichert. Anmerkung: Die Verpflockung (ohne Zurückankerung auf den nächsten Pflöck) der Jungpflanzen in sehr steilem Gelände als Maßnahme gegen Schneeschub hat sich nicht besonders bewährt. Um die Begehbarkeit in diesem Gebiet zu erleichtern, wurden zwei Pflegepfade (Breite ca. 60 cm) mit einer Gesamtlänge von ca. 1.600 m angelegt.

**Waldbesitzer unbedingt miteinbeziehen!**

Aufforstungen sowie Pflegemaßnahmen (Aussicheln, Dickungspflege und Durchforstung) wurden

größtenteils von den in das Projekt einliegenden Waldbesitzern, im Nebenerwerb durchgeführt.

**Jagdgebiet:** Die Genossenschaftsjagd Dölsach-Göriach-Stribach umfaßt ca. 1.500 ha (davon 1.000 ha Gamswildgebiet) und wird seit mehr als 20 Jahren von deutschen Jagdpächtern genutzt. Im Abschußplan sind folgende Abschüsse im Dezenium vor 1989 festgelegt worden, die auch zum Großteil erfüllt wurden: Rotwild: 9 bis 12 Stk., Rehwild: 16 bis 34 Stk., Gamswild: 4 bis 6 Stk.

Nach Auftreten der ersten Schäden wurden lt. Schätzungen durch die ortskundige und erfahrene Jägerschaft der Gamswildbestand in den ca. 20 ha großen Problemgebieten mit ca. 35 Stück beziffert.

Einfluß auf die Konzentration von Gamswild in diesem schwer begehbar (bejagbar) Gelände hatten einerseits die viel zu niedrigen Abschußvorschriften der letzten Jahre und andererseits die gute Überwinterungsmöglichkeit mit gutem Äsungsangebot.

**Wildschadenssituation:** Gleichzeitig mit Beginn der Sanierungsmaßnahmen 1989 wurden in bereits aufgeforsteten Windwurfflächen Sommervorbißschäden durch Gamswild an Fichten und Lärchen durch den Waldaufseher festgestellt und der Bezirksforstinspektion und dem Jagdreferat gemeldet. Als Folge wurde noch im Herbst 1989 an Ort und Stelle ein forstliches Gutachten in Form von Traktaufnahmen über die landeskulturelle Verträglichkeit von Gamswild im Bereich der Windwurfflächen von Dipl.-Ing. Moling und Dipl.-Ing. Perle im Beisein des Jagdpächters, des Jagdreferenten der BH Lienz, des Bezirksjägermeister und des zuständigen Forstdienstes erstellt.

Die Auswertung der Traktaufnahmen ergab, daß für ca. 20 ha die landeskulturelle Verträglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Bei der anschließenden Besprechung wurde vereinbart, daß die Bezirkshauptmannschaft, vertreten durch AR Haider, Vorschriften erläßt, die eine sofortige Reduktion des derzeitigen Wildstandes herbeiführen sollten.

**Die Vorschriften lauteten wie folgt:**

- Verlegung der Abschüsse in die Schadgebiete
- Zusätzlicher Abschuß von Gamswild (Waldgams) abweichend vom Abschußplan;
- Abschüsse außerhalb der Schußzeit ab Anfang Mai, möglichst während der Wachstumsphase der Jungpflanzen;
- Beunruhigung des Wildes in den Schadgebieten durch permanente Bejagung.

Probleme bei der Erfüllung dieser einschneidenden und zum Teil unpopulären Maßnahmen wurden vom Jagdpächter aus der BRD angemeldet. Die Jägerschaft hat in den letzten Jahren den vorgeschriebenen Gamsabschuß zur Zufriedenheit der Jagdbehörde durchgeführt. Die permanente Bejagung über einen längeren Zeitraum ist aus Zeit- und Kostengründen nur schwer möglich. Die Ausübung dieser Reduktionsabschüsse in den unwegsamen Schadgebieten ist für Jagdgäste nicht möglich – mit finanziellen Einbußen seitens des Jagdpächters muß gerechnet werden.

Bei einer neulichen Begehung im Sommer 1990 mußten wieder umfangreiche Verbißschäden in den Problemgebieten festgestellt werden, die zum Teil daraus resultierten, daß nach anfänglicher Abschlußerfüllung im Mai eine weitere Bejagung bis zu Beginn der Schußzeit unterblieb.

#### **Konsequenzen:**

- Aufgrund der nicht ausreichenden Jagdausübung bzw. Wildstandsverminderung durch den Jagdausübungsberechtigten wurde dieser mit der Maßnahme der Jagdpachtauflösung im Sinne des § 20 TJG 1983 durch die Jagdbehörde bedroht.
- Der Leiter der Bezirksforstinspektion Lienz stellte das gesamte „Flächenwirtschaftliche Projekt Debanttal-Dölsach“ aus obengenannten Gründen mit Ende 1990 bis auf weiteres ein.
- Die an der raschen Wiederbewaldung interessier-

ten Waldbesitzer forderten die Aufnahme der Verbißschäden durch die Forstorgane und deren Abgeltung.

Das Ergebnis der Schadensfeststellung – Einzelaufnahme durch Förster und GWA – in den sensiblen Kernbereichen des Projektes erbrachte 6.300 Stück zum Teil mehrjährige durch Sommerverbiß geschädigte Pflanzen.

Ab dem Zeitpunkt der Androhung – Auflösung des Pachtvertrages und Abgeltung der Verbißschäden – wurde eine konsequente Bejagung gemäß den Auflagen der Jagdbehörde unter Mithilfe der einheimischen Jägerschaft durchgeführt.

#### **Ergebnis:**

Bei der letzten Begehung in diesem Sommer konnten in den vorher großteils verbissenen Aufforstungsflächen keinerlei Verbißschäden festgestellt werden.

Der Gamswildabschuß beschränkte sich vom Herbst 1989 bis zum Sommer 1992 hauptsächlich auf die Problemgebiete im Projektbereich.

Zahlenmäßig wurden in diesem Zeitraum 59 Stück abweichend vom Abschlußplan (7 Stück) erlegt.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die konsequente Haltung der Jagdbehörde (Jagdreferat AR Haider), die unmißverständlich und in gutem Einvernehmen mit den Forstorganen die Belange der Walderhaltung im Sinne des Forstgesetzes unterstützt hat. GWA Franz Mietschnig



*Man kann die auf dem Areal der einstigen Stocker Säge entstandene Wohnanlage Dölsach IV wahrhaft eine Mustersiedlung nennen. Sie umschließt sich um einen mit viel Grün bepflanzten und mit Sitzgelegenheiten ausgestatteten Innenhof, zeigt viel Holz, außen bei den Balkonen und Eingängen sowie innen in den recht individuell gestalteten Wohnungen und paßt prächtig in das Siedlungsgebiet südlich des Kreuzwirtes hinein. Lob und Anerkennung der Architektengemeinschaft Josef Scherzer und Egon Grießmann. Der Baugrund wurde von Schlossermeister Wilhelmer erworben. Auf den 3.000 m<sup>2</sup> konnten dann 19 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 1.700 m<sup>2</sup> geplant und errichtet werden. Die Baukosten pro m<sup>2</sup> liegen bei 18.000 S. Die Wohnungen weisen eine Größe zwischen 80 und 104 m<sup>2</sup> auf. Mit dem Bau wurde im Juli 1990 begonnen, bereits im Dezember 1991 konnten die Bewerber ihre neuen Wohnungen beziehen. Am 14. August fand nun unter Mitwirkung der Musikkapelle die feierliche Segnung statt.*

# Pfadfinderlager 1992



Beim diesjährigen Pfadfinderlager stand ein zweitägiger Radwandertag auf dem Programm der Caravell/Explorer. Am Mittwoch morgens verließen 14 Mädchen und Buben mit den Führern Peter und Thomas auf ihren überbepackten Rädern das Lager. Das Ziel der 30 km-Tour war Podersdorf am Ossiacher See. Der erste Anstieg auf den Wernberg forderte schon unseren Kampfgeist heraus. Die Königsetappe mit 200 Höhenmetern stand uns nun bevor. Die Freude über die Abfahrt nach Oberwinklern war nicht von langer Dauer, denn schon standen wir dem nächsten Hindernis gegenüber. Wir wählten auf unserer Karte einen verlockenden Radweg, der sich aber schon nach wenigen Minuten als Wanderweg entpuppte. Hier nahm unsere Abenteuerfahrt ihren Anfang! Zuerst bewegten wir uns noch auf einigermaßen „radbefahrbar“ Gelände, aber mit jedem Meter nahm die Wegbreite ab, dafür aber stieg die Steilheit und Unwegsamkeit gewaltig an. Ganz zu schweigen von den unzähligen Irrfahrten, die an unseren Kräften und Launen zehrten.

Da von uns niemand einen Überschlag riskieren wollte, beschlossen wir die Räder größtenteils den Berg hinunter zu schieben. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen konnten Stürze und Hilfschreie nach diversen Familienmitgliedern nicht verhindert werden. Der vorige Wunsch, endlich oben zu sein, wurde nun von einem noch ersehnteren und mit Stoßgebeten begleiteten Wille, sich und das Rad heil hinunterzubringen abgelöst. Nachdem wir dann endlich mit „Ach und Krach“ in Ossiach auf einen Radweg stießen, waren die weiteren Kilometer nach Podersdorf nur mehr eine Erholung. Auf der Suche nach einem „Dach über'n Kopf“ fanden wir einen Bauer, der uns sein Seegrundstück mit Terrasse und Ruderboot zur Verfügung stellte. Der restliche, gemütliche Abend klang



mit Grillen, Karten spielen und natürlich Ruderbootfahren aus. Am nächsten Morgen brachen wir wieder zeitig auf, um unsere sichtlich leichtere, letzte Etappe entlang des Ossiacher Sees über Villach zum Faaker See und schließlich wieder zurück ins Lager anzutreten. Obwohl wir versuchten auf den asphaltierten Straßen zu bleiben, fanden wir uns nach einigen Stunden schon wieder auf einem Waldweg. Im Vergleich dazu, wäre unser „Pfarrer-Waldele-Weg“ eine mehrspurige Autobahn gewesen. Doch durch den vorderen Tag sichtlich abgehärtet, gaben wir nicht auf und schließlich fand sich auch ein Weg zum Faaker See, wo wir uns für die Anstrengungen der letzten zwei Tage mit einem Bad belohnten. Kurz bevor wir im Lager ankamen, erwischte uns noch ein ordentlicher Regenschauer. Bis auf die Haut durchnässt, aber sichtlich erleichtert, erzählten wir noch lange am Lagerfeuer von unseren Erlebnissen!

Brigitte Mayerl, Claudia Schett



## Aus dem Gemeinderat

### Sitzung vom Freitag, 24. April 1992

Das Protokoll der Sitzung vom 1. April 1992 wird genehmigt und gefertigt. Ergänzt wird, daß der Bürgermeister als Gemeindevertreter in die Region 42 bestellt wird.

Als Ersatzmitglieder in den Abwasserverband wurden gewählt: Dipl.-Ing. Neumayr Rudolf und Mair Kurt. Die Abstimmung erfolgte mit Stimmzetteln. Neumayr erhielt 9 Stimmen, Mair Kurt 8 Stimmen.

Derzeit führt von Dölsach Nr. 172 (Ing. Wilhelmer) bis zum Dölsacher Bahnhof nur eine 50er PVC-Leitung und soll durch eine 100er-Sphärogußleitung ersetzt werden. Diese Erneuerung ist im Haushaltsplan 1992 eingeplant. Die Arbeiten werden mit den Gemeindearbeitern und die Baggerarbeit unter Regie der Fa. Abl ausgeführt. Der Bauausschuß hat die Trassenführung bereits besichtigt. Es wird einstimmig beschlossen, die dafür vorgesehenen Landesmittel heuer zu verbauen. In der Debatte wird neuerlich auf die Notwendigkeit des Kanalschlusses des Schwimmbades und Tennisplatzes hingewiesen. Im Bereiche Tiefbrunnen sollte baldigst aufgeräumt werden.

Für den Tennisunion-Parkplatz legt der Architekt Griessmann eine Kostenschätzung vor. Kosten dafür ca. S 450.000,-. Dies erscheint dem Gemeinderat zu teuer. Nach eingehender Debatte wird folgendes beschlossen: Die Gemeinde übernimmt die Fertigstellung des Unterbaues und der Asphaltierung, die Randsteine sollen entfallen. Arbeitsleistung durch die Tennisunion und Mithilfe der Gemeindearbeiter. Barbeitrag der Gemeinde maximal S 200.000,-. Bedeckung durch Entnahme aus der Kanalarücklage.

Für die Fliesenlegerarbeiten im Bauhof hat die Fa. Pitscheider ein Angebot aufgrund der Preisbasis beim Schulhausumbau vorgelegt. Kosten S 40.255,-. Einstimmig für Vergabe an diese Firma.

Die Zufahrt zum Tiefbrunnen führt über die Gp. 725, KG Dölsach, Eigentümer Agrargemeinschaft Dölsach. Sie verlangt nun eine jährliche Gebühr von S 100,- ab 1. Jänner 1992. Damit ist der Gemeinderat einstimmig einverstanden. Darüber wird eine schriftliche Vereinbarung getroffen.

Herr Bergmeister Anton, Lienz, Haspingerstraße 5, ersucht um Umwidmung der Gp. 18/8, KG Stribach von derzeit Freiland in Bauland-Wohngebiet. Er beabsichtigt den Bau eines Einfamilienwohnhauses.

Die Voraussetzungen für eine Umwidmung erscheinen als gegeben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes in diesem Bereiche laut planlicher Darstellung durch vier Wochen hindurch (28. 4. bis 27. 5. 1992) zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder Gemeindebewohner hat das Recht, innerhalb der Auflegungsfrist hiezu schriftlich Stellung zu nehmen.

Gemäß § 28 Abs. 3 lit. a leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf abgegeben wird.

Frl. Greil Helene, Göriach 1 a, ist Eigentümerin der Gp. 179/2, KG Göriach. Im Grundbuch unter C-LNR 1 a ist die Dienstbarkeit Hauswasserableitung auf der im Westen Gst 176 entspringenden Quelle sowie auf der in Gst 179/2 entspringenden Quelle für GB 85009 Dölsach EZ 76 227 90007 90012 für Gst .14 . 29 .33/2 KG 85009 Dölsach eingetragen. Diese Eintragung ist jedoch unzutreffend und das Grundstück 179/2 Garten wird nicht berührt. Der Gemeinderat stimmt daher der Löschung dieser Dienstbarkeit einstimmig zu.

Der Ankauf von vier Verkehrsspiegeln beim Billigstbieter wird einstimmig genehmigt.

Herr Schönfeld Werner wurde aufgrund eines fehlerhaften Überdruckventiles eine erhöhte Wassergebühr über 350 m<sup>3</sup> vorgeschrieben. Über sein Ansuchen wird ihm diesmal eine Pauschale von 200 m<sup>3</sup> verrechnet. Einstimmig genehmigt.

Der Vorvertrag für den Ankauf von 10.034 m<sup>2</sup> Grundfläche von Herrn Josef Tschapeller für die Grabungsstätte Aguntum wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Eigentümer wird die Gemeinde Dölsach. Gesamtpreis S 903.060,-. 25 % der Gesamtkosten, jedoch max. S 250.000, übernimmt die Gemeinde Dölsach. Vorher muß der Anteil des Landes Tirols von 75 % gesichert sein. Einstimmige Genehmigung.

Der Pachtvertrag mit Frau Romana Straganz für den Gödnacher Spielplatz (Gpn. 865 und 866 mit 7.460 m<sup>2</sup> – Pacht auf 15 Jahre) wird dem Gemeinderat vorgelegt. Errichtet wird ein Kinderspielplatz im südlichsten Bereich dieser Parzellen. Der nördliche Teil könnte Herrn Zwischenberger Jakob weiterverpachtet werden. Der Vertrag wäre dahingehend zu ändern. Über den Zugang im Westen und

Osten wird mit Herrn Kuenz Hermann eine Vereinbarung getroffen.

Der Landeskulturfonds für Tirol legt der Gemeinde den Optionsvertrag betreffend die Gpn. 330/1, 331, 332/1, 330/2, 332/2 und 333, KG Dölsach (8.067 m<sup>2</sup>) vor, dieser wird vom Gemeinderat einstimmig bewilligt.

Dieser Grundverkauf von Steidl Cäcilia an den Landeskulturfonds wird wie folgt finanziert: S 120.000,- Entnahme aus Grunderwerbsrücklage und S 715.000,- Entnahme aus der Kanalrücklage. Bei Verkauf dieses Grundes wird dieser Betrag wieder den Rücklagen zugeführt. Einstimmig.

An Erschließungskosten wurden vorgeschrieben:

Mietschnig Franz, Stribach	S 78.528,-
Fischer Irmtraud, Dölsach	S 92.880,-
Oberhuber Susanne u. Walter	S 72.708,-
Rofner Helmut, Gödnach	S 73.344,-

Über deren Ansuchen wird einstimmig 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

Die Fa. Abl Walter erhielt für den Hallenbau an Erschließungskosten S 110.832,- vorgeschrieben. Über Ansuchen wird einstimmig beschlossen, 100 % dieser Abgabe als Gewerbeförderung zu erlassen.

Die bischöfliche Finanzkammer ist mit dem Wohnungsverzicht als Gegenleistung für den Zuschuß von S 600.000,- bei der Widumsanierung nicht einverstanden. Vielmehr wird erwartet, daß die Gemeinde einen Beitrag von S 600.000,- als Wertschätzung für den jetzigen Seelsorger leisten solle. Nach Debatte wird einstimmig beschlossen, S 300.000,- zur Verfügung zu stellen. Bedeckung Entnahme aus der Kanalrücklage. Hinsichtlich der Mesnerwohnung soll mit der bischöfl. Finanzkammer verhandelt werden.

Im Zuge der Dorferneuerung ist westlich des Schulhauses ein überdachter Autoabstellplatz für neun Pkw geplant, um Ersatzparkplätze für die Dauerparker zu erhalten. Weiters soll der Kirchenaufgang neu gestaltet werden. Entwürfe darüber wurden bereits in der Dorfzeitung vom Oktober 1991 der Bevölkerung vorgestellt. Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landesbeirat der Dorferneuerung ist der Gemeinderat für diesen Bau und für die Sanierung des Kirchenaufganges südlich des Gemeindeamtes. Der Architekt wird daher beauftragt, dieses Projekt sowie den Kirchenaufgang zu planen und als 2. Bauabschnitt dem Dorferneuerungsausschuß vorzulegen. Der Dorferneuerungsausschuß wird ermächtigt, die seiner Meinung nach jeweils beste Va-

riante auszusuchen und dem Landesbeirat vorzustellen. Einstimmige Bewilligung.

Vor dem Geschäft Walder wird inzwischen eine dünne Asphaltenschicht zur Staubfreimachung aufgebracht.

### Sitzung vom Dienstag, 12. Mai 1992

Mit Vertretern der Wildbachverbauung, der Wasserbauverwaltung und Mitgliedern der Agrargemeinschaft Dölsach wurde an Ort und Stelle unterhalb der Wartenbrücke beim Dölsacher Bach eine Besichtigung und Besprechung hinsichtlich einer eventuellen Einigung durchgeführt. Beim Landesagrarsenat ist diese Sache aufgrund einer Berufung der Agrargemeinschaft Dölsach anhängig. Der Gemeinderat ist mehrheitlich der Meinung, daß die Flächen westlich des Dölsacher Baches im Eigentum der Gemeinde bleiben sollten, Flächen östlich der roten Vermessungslinie könnten abgetreten werden. Eine Bachverlegung erscheint aufgrund der hohen Kosten als nicht sinnvoll.

Das Auffangbecken im Dölsacher Bach nördlich der Bundesstraße wird besichtigt und über die Errichtung einer Skateboardbahn diskutiert. Beschluß darüber wurde keiner gefaßt. Das ganze Areal liegt in der roten Zone, eine Umwidmung ist daher nicht möglich.

Östlich des Kollmann-Anwesens in Gödnach ist im Zuge der Verbauung des Frühaufbaches die Errichtung einer Beton-Stützmauer vorgesehen. Hofrat Dipl.-Ing. Fuxjäger erklärt an Ort und Stelle die Notwendigkeit dieser Baumaßnahme. Die Ausführung ist bisher auf Grund von Interventionen des Herrn Michael Salcher unterblieben. Herr Salcher ist der Meinung, daß die Mauer an dieser Stelle wenig Sinn habe. Hauptsächlich ist er gegen Benützung des Kollmannweges durch die schweren Lkw. Es wird hier zu überlegen sein, ob der Bau der Mauer mit Seilbahn möglich ist. Einigung konnte keine erzielt werden.

Die umzuwidmende Fläche Abf. 16/3 und Gp. 778, einliegend im Zusammenlegungsgebiet Görtshach-Gödnach in Aufschließungsgebiet-Mischgebiet zur Vergrößerung des Baustoffhandel-Lagerplatzes wird ebenfalls mit Vertretern der Wildbachverbauung besichtigt. Gegen die Auflage dieses Beschlusses wurden rechtzeitig Einwände erhoben, die bei der nächsten Sitzung behandelt werden.

Das Grundstück nördlich der Zimmerei Plankensteiner wird besichtigt. Mit dem Ausschuß der Agrargemeinschaft Görtshach-Gödnach werden demnächst weitere Gespräche geführt werden.

Bezüglich der Pacht der Grundstücke 865 und 866, KG Görtlach-Gödnach von Frau Romana Straganz für die Errichtung des Kinderspielplatzes wurde vorerst keine Entscheidung getroffen, da Wünsche der Bevölkerung bekannt sind, den Spielplatz an einem anderen Standort zu errichten.

Bei der Einfahrt Tscharnidlingweg zum Waldpirker ist die Wegböschung abgebrochen und muß sofort saniert werden. Der Schaden wird über den Katastrophenfonds abgerechnet werden. Es wird einstimmig beschlossen, diese Arbeit an die Fa. Scherer zu vergeben.

Folgende Asphaltierungsarbeiten wurden ausgeschrieben und einstimmig der Bestbieterfirma Ost. Asphalges. vergeben.

Parkplatz Tennis	S 55.494,-
Bauhof, Altstoffsammelstelle und verschiedene Querungen und Setzungen	S 159.636,-

### Sitzung vom Donnerstag, 11. Juni 1992

Bei dieser Arbeitsvergabe für den Dachgeschoßausbau Schulhaus war auch Arch. Dipl.-Ing. Griessmann anwesend. Die Arbeiten für Medienraum und Werkraum wurden ausgeschrieben und drei Angebote liegen vor.

Die Einrichtung für den Medienraum wird der Bestbieterfirma Fa. Schulmöbel, Kufstein, um den Anbotspreis von S 110.000,- vergeben. Der Aufpreis für die Lampen beträgt S 5.000,-.

Nachdem heuer keine finanziellen Mittel mehr vorhanden sind, soll der Werkraum vorerst mit dem vorhandenen Schulmobiliar eingerichtet werden.

Die Einrichtung des Fotolabors wird der Fa. Tschapper, Dölsach, um den Anbotspreis von S 59.862,- vergeben. Die technischen Geräte stellt das Ehepaar Smischek zur Verfügung.

Obige Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

### Abänderung des Flächenwidmungsplanes:

a) Frau Ganeider Gabriele, Dölsach 78, ersucht um Umwidmung der Gp.- 697, KG Dölsach von derzeit Gewerbegebiet in Bauland-Mischgebiet gem. § 14 Abs. 1 TROG. Eine im Gastbetrieb beschäftigte Tochter beabsichtigt den Bau eines Einfamilienwohnhauses.

Der Gemeinderat beschließt bei einer Stimmenthaltung, diesen Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes in diesem Bereiche laut planlicher Darstellung durch vier Wochen hindurch (12. 6. bis 10. 7. 1992) zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder Gemeindebewohner hat das Recht, innerhalb der Auflegungsfrist hiezu schriftlich Stellung zu nehmen.

Gemäß § 28 Abs. 3 lit. a leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf abgegeben wird.

b) Herr Korber Ernst, Görtlach 12, ersucht um Umwidmung der Gp. 84, KG Görtlach-Gödnach von derzeit Freiland in Bauland – landwirtschaftliches Mischgebiet gem. § 14 Abs. 2 lit. c. Diesen Bauplatz soll sein vom Hof weichender Bruder Bernhard bekommen. Dieser beabsichtigt den Bau eines Einfamilienwohnhauses. Die Voraussetzungen für eine Umwidmung erscheinen als gegeben.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes in diesem Bereich laut planlicher Darstellung durch vier Wochen hindurch (12. 6. bis 10. 7. 1992) zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder Gemeindebewohner hat das Recht, innerhalb der Auflegungsfrist hiezu schriftlich Stellung zu nehmen.

Gemäß § 28 Abs. 3 lit. a leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf abgegeben wird.

c) Der Gemeinderat von Dölsach hat am 16. 12. 1991 beschlossen, den Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereiche der Abf. Nr. 16/3 und 778, beide KG Görtlach-Gödnach durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Die gegenständliche Fläche soll von derzeit Freiland in Aufschließungsgebiet-Mischgebiet umgewidmet werden.

Innerhalb der Auflagefrist wurden Einwände erhoben, die von vier Personen gefertigt sind. Sie sind der Meinung, daß dieses Areal als Spielplatz verwendet werden sollte. Außerdem würden die geplanten Aufschüttungen im Landschaftsbild störend wirken.

Zur geplanten Umwidmung hat inzwischen auch die Wildbachverbauung eine Stellungnahme abgegeben und stimmt nur unter Einhaltung von sechs Bedingungen zu. Am 12. Mai wurde vom Gemeinderat mit den Vertretern der Wildbachverbauung das Areal an Ort und Stelle besichtigt.

Nach eingehender Beratung ist der Gemeinderat der Meinung, daß sich die gegenständliche Fläche als Spielplatz nicht eignet und man sollte nördlich der Bundesstraße einen geeigneten Platz suchen. Hinsichtlich der geplanten Aufschüttungen sind nur Flächen über 5.000 m<sup>2</sup> nach dem Naturschutzgesetz bewilligungspflichtig. Die eingebrachten Einwände werden daher als unbegründet zurückgewiesen.

Der Gemeinderat beschließt bei zehn Ja- und drei Gegenstimmen, die Abf. Nr. 16/3 und die Gp. 778, beide KG Görschach-Gödnach von derzeit Freiland in Aufschließungsgebiet-Mischgebiet, Nutzung ausschließlich als Lagerplatz, umzuwidmen.

Vor Vorlage dieses Beschlusses an das Amt der Tiroler Landesregierung muß ein Ersatzgrund für einen Spielplatz vorhanden sein.

In den letzten Jahren erfolgten verschiedene Grund-Ab- und Zuschreibungen zwischen Gemeinde Dölsach und den Besitzern Steidl Ingenuin, Siegfried und Cäcilia.

Durch diese Grund-Flächenänderungen erhalten die Besitzer Steidl 261 m<sup>2</sup>, die Gemeinde Dölsach erhält 259 m<sup>2</sup>. Der Gemeinderat sieht diesen Flächentausch als wertgleichen Tausch an und genehmigt einstimmig diese Ab- und Zuschreibungen. Die Verbücherung erfolgt gem. § 15 Liegenschaftsteilungsgesetz.

Einstimmige Bewilligung. (Weingartner Alfons war hier abwesend).

In Sache Zufahrt „Nußbaumerhöfe“ faßt der Gemeinderat einstimmig folgende Beschlüsse:

Grundlage bildet der Plan GZL. 5436/1991 des Zivilgeometers Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr:

1. Die Zufahrt „Nußbaumerhöfe“, Gp. 683/1, KG Göriach wird ins öffentliche Gut: Wege, übernommen.

2. Die Trennstücke 11 A, 12 und 13 dieses Planes kommen ebenfalls zum öffentlichen Gut: Wege.

3. Frau Helene Greil erhält das Trennstück 26 (8 m<sup>2</sup>) unentgeltlich zugeschrieben.

Weingartner Alfons war hier abwesend.

Das Pfarramt Dölsach hat für die Sanierung des Kirchendaches um einen Beitrag der Gemeinde ange-sucht. Die Arbeiten werden von drei heimischen Dachdeckerfirmen durchgeführt. Laut Angebot sind die Gesamtkosten S 1.062.330,-. Nachdem heuer keine Mittel mehr zur Verfügung stehen, wird einstimmig beschlossen, im Jahre 1993 für diesen Zweck S 300.000,- zur Verfügung zu stellen.

In der Sache Grundregelung neben dem Dölsacher Bach wurde mit den Mitgliedern der Agrargemeinschaft am 12. Mai 1992 an Ort und Stelle eine Begehung vorgenommen.

Nach eingehender Debatte wird einstimmig folgendes beschlossen: Im Einvernehmen mit dem Bau-bezirksamt Lienz wird der Bürgermeister und Gemeindevorstand Dipl.-Ing. Neumayr einen Plan-Vorschlag für den gesamten Bereich unterhalb der B 100 ausarbeiten und der Agrargemeinschaft als Angebot vorlegen.

Das Schwimmbad wird erst bei Schönwetter geöffnet. Die Preise bleiben gleich wie im Vorjahr.

Im Badebuffet wird die Anfertigung einer Türe vom Buffet auf die Terrasse genehmigt. Die Kosten von S 6.500,- hat vorerst der Pächter bezahlt, sie werden diesem rückvergütet.

Der Ankauf von Chemikalien um S 45.000,- ohne MwSt. bei der Witty-Chemie wird genehmigt. Alles einstimmig.

Bezüglich des Wohnrechtes im Schulhaus zugunsten der Pfarrpfünde Dölsach wurde mit dem bischöfl. Finanzkämmerer eine Aussprache geführt und man einigte sich auf eine Ablöse von S 300.000,-. Es wird einstimmig beschlossen, im Jahre 1993 dieses Wohnrecht um den vereinbarten Betrag abzulösen.

Für die Neuasphaltierung des Stockschießplatzes beim Marinelli hat die Osttiroler Asphaltges. ein Angebot vorgelegt. Gesamtkosten S 123.360,- plus MwSt., Zahlung heuer S 70.000,-, der Rest im Mai 1993. Der Gemeinderat genehmigt diese Arbeiten einstimmig.

In einer Rechtssache zwischen Ploner Anton und Greil Erwin sollen der Bürgermeister Oberbichler und der Sekretär Hutter vor dem Bezirksgericht Lienz als Zeugen geladen werden. Der Gemeinderat entbindet einstimmig beide Personen von der Amtsverschwiegenheit.

Folgende Bauwerber erhielten an Erschließungskosten vorgeschrieben:

Mair Peter, Dölsach 15	S 50.112,-
Mair Monika, Dölsach 15	S 38.112,-
Auer Michael, Dölsach 152	S 4.656,-
Gander Franz, Gödnach 90	S 2.448,-

Über deren Ansuchen wird 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen. Mair Josef war hier wegen Befangenheit abwesend.

Herr Erwin Franz ersucht um Nachlaß für seine neu-gebaute Halle, die er der Franz Ges.m.b.H. vermietet hat.

Hiezu muß jedoch vom Antragsteller ein Zerle-gungsbescheid über die Gewerbesteuer als Nach-weis für den Unterhalt einer Betriebsstätte in Döl-sach der Gemeinde vorgelegt werden.

Die Pfadfinder Dölsach benötigen ein neues Zelt für ihr Sommerlager. Kosten S 20.000,- Der Gemein-derat genehmigt einstimmig diesen Ankauf. Eben-falls wird der Ankauf eines Gaskochers um S 2.500,- genehmigt. Dieser kann auch von anderen Vereinen mitbenützt werden.

Nach längerer Beratung spricht sich der Gemein-derat einstimmig gegen die Erklärung zu einer



Laichschonstätte am Debantbach aus. Das Weidach soll nach wie vor als Naherholungsgebiet erhalten bleiben. Um ein Verparken des Auenweges zu verhindern, sollte eine Parkfläche offen bleiben, ein Befahren der Auen muß jedoch durch geeignete Maßnahmen verhindert werden.

Der Mobile Betreuungsdienst hat für den Sommer ein Ferienprogramm für Kinder erstellt. Kosten pro Kind und Woche S 900,-. Die Gemeinde gewährt einen Zuschuß von S 150,- pro Woche und Kind für Alleinerzieher und Sozialfälle.

Hinsichtlich der neuerlichen Anfrage wegen Unterbringung der Spiel- und Lerngruppen sind derzeit leider keine passenden Räumlichkeiten vorhanden.

#### Allfälliges:

a) Vizebürgermeister Mair Josef berichtet, daß anläßlich der Kollaudierung Gödnacherbach in Aussicht gestellt wurde, daß die Widerlager bei der Kuenz-Aufraut-Brücke von der Wildbachverbauung gemacht werden.

b) In Sachen Holzschlägerung durch die Gemeinde werden Angebote eingeholt.

c) Der Ankauf von 50 Stück Schal-Tafeln für den Bauhof bei der Fa. Doka um S 19.425,- wird einstimmig bewilligt.

#### Sitzung vom Donnerstag, 2. Juli 1992

Das Protokoll vom 11. Juni 1992 wird genehmigt und unterfertigt.

Bericht: Die Analysen aller gemeindeeigenen Quellen liegen nun vor, und aufgrund dieser Untersuchungen sind sämtliche Quellen als Trinkwasser geeignet. Das Schreiben des Landesbeirates über die Förderung Ortskern Dölsach u. a. wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

Für Holzschlägerungsarbeiten im Gemeindewald unterhalb Wugge liegen zwei Angebote vor (beide inkl. MWSt.). Gomig Peter verlangt je fm S 300,-, Sporer Norbert je fm S 384,-. Gesamtholzmenge ca. 200 fm. Die Arbeit wird einstimmig Gomig Peter vergeben. Im Debanttal wird erst dann geschlägert, wenn das flächenwirtschaftliche Projekt weitergeführt wird.

Anläßlich des Partnerschaftsjubiläums des Landwehrstammregimentes 64 wird ein einmaliger Beitrag von S 1,- je Einwohner zur Verfügung gestellt. Derzeit sind Rechnungen in der Höhe von S 1.600.000,- zur Zahlung fällig. Auf den Girokonten stehen derzeit S 320.000,- zur Verfügung. Aus diesem Grunde wird vom Gemeinderat einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Aus der Ortskernrücklage wird ein Betrag von 1 Mio S dem ord-

Haushalt zugeführt. Der Kanalrücklage werden S 160.000,- entnommen, somit werden beide Rücklagen zur Gänze aufgelöst, der Rest wird mit den Ertragsabteilen Juni 1992 abgedeckt.

Aufgrund einer Kostenermittlung des Architekten Griessmann würde der Kirchenaufgang und die Renovierung des Bäckens-Kreuzes S 1.155.000,- kosten. Von der Dorferneuerung ist für diesen Zweck ein Beitrag erst 1993 und 1994 zu erwarten. Aus diesen Gründen wäre eine Zwischenfinanzierung notwendig. Diese Finanzierung wäre mit der Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 2 Mio S und mit einer Laufzeit von drei Jahren möglich, da ja Dorferneuerungsmittel für diesen Zweck in der Höhe von 1,3 Mio S wieder rückfließen.

Der Gemeinderat ist der Meinung, die Arbeiten Kirchenaufgang sofort in Angriff zu nehmen. Die Firmen Ilbau und Akit würden zu denselben Preisen und Bedingungen wie beim Schulplatz diese Arbeiten fortführen. Der Gemeinderat vergibt diese Arbeiten daher diesen Firmen. Zuerst wird mit der Stiege südlich des Gemeindehauses begonnen. Bezüglich weiterer Gestaltung des Kirchenaufganges soll der Dorferneuerungsausschuß einen Vorschlag an den Gemeinderat vorlegen.

Die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 2 Mio S mit einer Laufzeit von drei Jahren wird vom Gemeinderat grundsätzlich genehmigt und es werden hierüber Angebote eingeholt und bei der nächsten Sitzung die Darlehensaufnahme beschlossen werden.

Diese Beschlüsse erfolgten alle einstimmig

In Sache Spielplatz Gödnach wird der Wirtschaftsausschuß mit Vertretern der Agrargemeinschaft und Plankensteiner Anton sowie mit Dipl.-Ing. Kuenz Hermann Verhandlungen führen.

Für das geplante Römerfest in Aguntum am 1. August wird die Gemeinde folgende Kosten übernehmen: Werbung zusammen mit dem Verkehrsverband, Aufbau der Tanzbühne, Zuleitung Wasser und Strom, Musikbeitrag an Vereine je Musiker S 1.000,-, max. für fünf Personen, das sind somit S 5.000,-. Mitarbeiter von Frau Dr. Walde sollen freiwillige Spenden einheben. Einstimmige Bewilligung.

Der bisherige Werkraum im Schulhaus soll während des Sommers saniert werden. Folgende Arbeiten werden vom Gemeinderat genehmigt: Verlegen eines neuen Bodens (hier werden zwei Angebote eingeholt und dem Bestbieter vergeben), Einleiten von Wasser und Ausmalen des Raumes. Der Gemeinderat ist der Meinung, daß der Werkraum im aus-

gebauten Dachgeschoß von der Volksschule ab Herbst 1992 mit dem vorhandenen Mobiliar in Benützung gehen soll und der ehemalige Werkraum im Parterre der Musikschule zur Verfügung stehen soll. Einstimmige Bewilligung.

Die Gemeinde Dölsach übernimmt für den Altenheimbewohner Klaunzer Franz die Restheimkosten. Einstimmige Genehmigung.

Ein Tagesausflug für unsere Rentner und Pensionisten wird wieder einstimmig bewilligt.

### Allfälliges:

Die Säuberung sämtlicher Schmutz- und Oberflächenwasserkanäle der Gemeinde durch die Fa. Seppele, Kosten ca. S 60.000,- wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Diese Arbeiten wurden deshalb notwendig, weil am 7. Juli die Kollaudierungsverhandlung der Gemeindekanalanlagen stattfindet.

Gemeinderat Matschnig regt an, zur Verkehrsberuhigung Verkehrstafeln für Geschwindigkeitsbeschränkungen aufzustellen. Hier wird der Bürgermeister mit Herrn Dr. Singer von der BH Lienz reden.

Vizebürgermeister Mair berichtet über das Seminar Kompostierung. Weiters regt er an, 1993 wieder eine Feuerbeschau durchzuführen.

Dipl.-Ing. Kuenz Hermann regt die Sanierung des Weges oberhalb Aichholzer in Görtschach an.

Bei der Fußgängerunterführung beim Kreuzwirt werden alle Mängel von der Baufirma behoben, das Geländer soll ebenfalls demnächst angebracht werden, für die Überdachung des Abganges wird der Architekt Griessmann einen Entwurf vorlegen.

### Sitzung vom 7. August 1992

#### Sitzungsverlauf:

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlußfähigkeit fest.

Das Protokoll vom 2. Juli wird genehmigt und unterfertigt.

#### Kanalangelegenheiten:

##### a) Übertragung Wasserrecht:

Der **Rohrstrang S 26** wurde, auf Ansuchen der Gemeinde Dölsach, mit Bescheid vom 12. August 1988, Z. IIIa1-4013/18 wasserrechtlich bewilligt und mit Bescheid vom 10. Juli 1992, Zl. IIIa1-4013/23 wasserrechtlich überprüft.

Seitens des AWV Lienzer Talboden wurde im Einvernehmen mit der Gemeindeführung in der Vorstandssitzung vom 7. August 1989 beschlossen,

ggst. Rohrstrang (DN 250, Länge 128,80 m) als Regionalkanal zu übernehmen.

Der **Rohrstrang S 26** wurde im Herbst 1989 im Auftrag des AWV LT errichtet und die Herstellungskosten seitens des AWV übernommen.

Aus diesen Gründen faßt der Gemeinderat folgenden einstimmigen Beschluß:

Die Gemeinde Dölsach erklärt sich mit der **Übertragung des Wasserrechtes für den Rohrstrang S 26** an den Abwasserverband Lienzer Talboden einverstanden, somit gehen auch sämtliche Verpflichtungen bezüglich Bescheidvorschriften bzw. Wartung und Instandhaltung auf den AWV LT über.

Die Herstellungskosten wurden bereits zur Gänze seitens des AWV LT getragen.

**Begründung für die Übertragung:** Im Zuge des weiteren Ausbaues der Regionalanlagen wird der Regionalstrang VIb nach Iselsberg in Verlängerung ggst. Rohrstranges S 26 errichtet, sodaß die Regionalanlage (RRSTG VIb) durch den kurzen Ortskanal S 26 unterbrochen wäre.

**b) Gebührevorschlag:** Für die ABA-Erweiterung UWF-BA 02 (Projektbearbeitung und örtliche Bauaufsicht hat das Ingenieurbüro Passer einen Gebührenabrechnungsvorschlag vorgelegt. Bei Baukosten von ca. 4,7 Mio S betragen die Gesamtgebühren 597.000 S. Nach eingehender Debatte stimmt der Gemeinderat einstimmig zu, diese Arbeiten laut Gebührevorschlag dem Büro Passer zu übertragen, wenn zusätzlich zu den 3 % Skonto noch ein 5prozentiger Sondernachlaß auf die Gesamtgebühren gewährt wird.

Das Land Tirol hat für die Arbeiten im Dorfczentrum aus Mitteln der Dorferneuerung eine Summe von zwei Mio S zugesagt. Diese Mittel kommen jedoch erst im Laufe der nächsten drei Jahre zur Ausschüttung, sodaß eine Vorfinanzierung durch die Gemeinde notwendig erscheint, um die Arbeiten noch heuer abschließen zu können. Dadurch ist die Aufnahme eines Darlehens erforderlich. Für die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 2 Mio S und einer Laufzeit von drei Jahren haben vier Banken Angebote vorgelegt und zwar Lienzer Sparkasse, PSK, Raika Lienzer Talboden und Hypo Bank Tirol.

Nach Prüfung aller Angebote, faßt der Gemeinderat folgenden einstimmigen Beschluß: Mit der Raika Lienzer Talboden Dölsach und der Lienzer Sparkasse wird noch wegen eines Nachlasses bzw. Fixsatzes verhandelt und dem Gemeinderat bei der

nächsten Sitzung zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt.

Für den Heizölankauf haben die Fa. Zuegg und Müller je ein Offert vorgelegt.

Heizöl leicht: Fa. Zuegg 3,58 S, Fa. Müller 3,15 S je l; extraleicht: Fa. Zuegg 3,58 S, Fa. Müller 3,35 S je l.

(alles ohne MWSt.)

Es wird einstimmig beschlossen, beim Billigstbieter Müller je ca. 10.000 l anzukaufen.

Folgende Bauwerber erhielten an Erschließungskosten vorgeschrieben:

Bödenler Gottfried .....	6.816 S
Mair Kurt .....	5.424 S
Stotter Valentin.....	5.376 S

Über deren Ansuchen wird 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen. (Beim Beschluß wegen Mair Kurt waren die Gemeinderäte Mair Josef und Kurt abwesend).

## MANGELS MEHRAS ZASTER – TRAGTS KA TELEGRAMM – FÜRN BIRGAMASTER!

A JUBILÄUM – UND ZWOAR KA KLANS  
FEIERT DER STRIBACHER SCHÖNLING –  
DER GENDORFER HANS!

10 JAHRE BIRGAMASTER HAT ER G'SCHAFFT –  
UND DABEI SEHR WENIG GRAFT.

I BIN MIR SICHER, DAß ES G'WIß  
FÜR IHN VIEL MEHR ALS NUR „A AMT!“ IS.

SEIN EDLER PLUTZER IST SCHLAU UND WIEF  
ES HAUT OLLS HIN – ES GEHT NIX SCHIEFL!

TUA WEITERHIN DEI KÖPFL QUAT GEBRAUCHN:  
UND SOLLTS A MONCHMOL RAUCHN,  
DES MOCHT NIX – UND DIE SELBER G'FREUTS BESTIMMT  
WONN ETWOS GSCHÉITES AUßERKIMMT.

UND DENK – WENN MAN DIR AUCH VERTRAUT:  
ES WERD DIR AUF DIE FINGER G'SCHAUT!

TUA WEITERHIN – WOS SEIN MUAB  
DON HOT DEI OARBEIT HAND UND FUAB.

DAZU WEITERHIN VIEL GLÜCK UND EHRE –  
WENIG ÄRGER MIT DIE SEKRETÄRE –  
UND A MIT DER NEUEN FREUNDIN KAN „IRGA“  
WÜNSCHT DIR

A BIRGA

## Arbeitsvergaben:

- a) Für Einfriedung am Schulplatz liegen zwei Offerte vor und zwar Fa. Pondorfer Ges.m.b.H. 58.711 S und Fa. Anton Plankensteiner 25.819 S (inkl. MWSt.). Der Auftrag wird einstimmig der Firma Plankensteiner übertragen.
- b) Für die Bepflanzung der Grünanlage am Schulplatz haben angeboten: Gartenzentrum Nußdorf 20.485 S ab 6 % Rabatt und Andreas Tschapeller 23.803 S. Die Arbeit wird dem Bestbieter Gartenzentrum vergeben.
- c) Das Modell für den Dorfbrunnen wird dem Gemeinderat vorgestellt und findet einhellige Zustimmung. Für die Bildhauerarbeit liegt ein Angebot von Alois Fasching vor. Kosten 108.300 S. Dazu kommen die Kosten der Steine bei der Fa. Lauster von 25.000 S und die Bronzefigur von 18.500 S. Gesamtkosten 151.800 S plus MWSt. Unterbau und Wasserzuleitung durch Gemeindearbeiter. Die Arbeit wird einstimmig Herrn Alois Fasching laut vorliegenden Angeboten vergeben. Bei der Position Arbeit Alois Fasching dürften die 10 % MWSt. nicht mehr verrechnet werden.
- d) Im Schulhausparterre (Musikschule) ist der Boden des Vorraumes, des WC und Klassenzimmers neu zu verlegen. Die Fa. Ed. Nußbaumer hat mit Preisbasis als Bestbieter bei den Arbeiten im Schulhaus-Dachgeschoß ein Angebot vorgelegt. Kosten 40.047 S inkl. MWSt. Die Arbeit wird einstimmig dieser Firma vergeben.
- e) Für den Ankauf der Schulmöbel für den Medienraum im Schulhaus-Dachgeschoß liegen zwei Angebote vor: Schulmöbel Kufstein 125.534 S, Fa. Tyrolia 135.685 S inkl. MWSt. Der Auftrag wird einstimmig dem Bestbieter vergeben.
- f) Über die Anfertigung einer Doppeltüre beim Abfallschacht am Friedhof liegt ein Offert der Fa. Eduard Moser vor. Kosten 20.760 S inkl. MWSt. Einstimmige Vergabe an diese Firma.
- g) Über eine Eisentüre am Löschwasserbassin Dölsach liegt ein Offert der Fa. Eduard Moser vor. Kosten 3.900 S inkl. MWSt. Einstimmige Vergabe an diese Firma.

Herr Kurt Mair, Dölsach 155, ersucht um Verkauf einer Teilfläche der Gp. 136/1, KG Dölsach, Fläche ca. 175 m<sup>2</sup>. Dieser Punkt wird zurückgestellt.

Herr Josef Nußbaumer, Dölsach 9, wäre bereit, die Gp. 592, KG Dölsach, mit einem Flächenausmaß von 1.036 m<sup>2</sup> an die Gemeinde Dölsach zu verkaufen. Dieser Zukauf wäre zur Arrondierung der be-

reits gekauften Hatz-Parzellen notwendig. Preis 215 S je m<sup>2</sup>. Der Gemeinderat ist grundsätzlich für diesen Ankauf und der Kaufvertrag wird dann dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 29. Jänner 1988 wurden für das Trattnerfeld, Gpn. 53/1 bis 53/12, KG Stribach, Gestaltungsrichtlinien als Bestandteil des Aufbauplanes festgelegt.

In diesen Richtlinien war auch die Einzäunung genau vorgeschrieben. Über Antrag des Bürgermeisters wird einstimmig beschlossen, diese Richtlinien für die Einzäunung gänzlich aus dem Aufbauplan herauszunehmen.

Für Holzschlägerungsarbeiten im Debanttal wurden mehrere Firmen zur Offertstellung eingeladen. Angebote sind drei eingelangt und zwar: Sporer Norbert Seilliefern je fm 248 S, Schlägern

101 S; Wallner Michael Seilliefern je fm 250 S, Schlägern 160 S; Holzer Alfred Seilliefern je fm 295 S, Schlägern 200 S; alle plus 20 % MWSt. Die Arbeiten für diese ca. 300 fm Nutzholz werden einstimmig dem Bestbieter Sporer Norbert vergeben.

### Allfälliges

Über Anregungen wegen Aguntumfest (Veranstaltungskomitee), Stribacher Sportplatz (Strom und Hütte) wurde diskutiert.

Dipl.-Ing. Hermann Kuenz regt an, wegen der Weiterverbauung des Frühaufbaches bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates zu beraten und diesbezüglich einen Beschluß über die weiteren Maßnahmen zu fassen.

Der Kollmannweg sollte durch Befahren mit Schwerstfahrzeugen verschont bleiben, um Schäden an den Objekten Kollmann zu verhindern.

## Der Jagdverein Görtschach-Gödnach stellt sich vor

Wir Jäger wissen und anerkennen sehr wohl, daß die Natur nicht uns allein gehört. Wir akzeptieren das Recht auf Erholung und Freude anderer Menschen in der Natur. Fest aber steht, daß wildernde bzw. freiherumlaufende Hunde im Jagdrevier – vor allem zur Setz- und Brutzeit – nichts verloren haben. Sie können besonders für Jungtiere zur tödlichen Gefahr werden.

Qualvoll verendete Wildstücke sind stumme Zeugen solcher Tragödien. Schuld daran sind aber nicht die Hunde, sondern meistens ihre Besitzer, welche die

Aufsichtspflicht in unverantwortlicher Weise vernachlässigen. Den Autofahrern sei noch gesagt, daß die Rehbrunft in die Monate Juli bis August hineinfällt und in dieser Zeit erhöhte Vorsicht geboten ist.

Besonders in den frühen Morgen- und Abendstunden und auf Straßenabschnitte die entlang, oder durch Waldungen führen ist mit erhöhtem Wildwechsel zu rechnen.

Bei vorsichtigem Fahren schützen Sie nicht nur das Wild, sondern auch sich selbst. Der Jagdverein



Die Jäger des Jagdvereines.

*Im Herbst '91 fangen die Jaga  
an zu denken,  
wohin sie die Jagd nun sollen lenken.  
Im Frühjahr '92 geht die Jagdpacht zu End'  
und bleiben soll die Jagd doch  
in einheimische Händ'.  
Die Jaga entscheiden sich  
für ein Jagdverein, alle sagen ja,  
doch „Einer“ sagt nein.  
Am 1. Feber '92 ist es dann soweit,  
die Angebote liegen bereit.  
Dem Jagdverein wurde  
entgegengebracht großes Vertrauen,  
auf der Strecke blieben die Schlaunen.  
Nun Jaga, haltet Freundschaft  
und Frieden, Dank sei  
der Jagdgenossenschaft beschieden.*